

USEDOM

WINTER 2021
22. JAHRGANG

exklusiv



*Winteridylle
am
Zempiner Hafen*



Zinnowitz

„Urlaub für die Sinne“

Ruhe und Entspannung pur...

Erleben Sie unsere Ostsee im Herbst und Winter!

Nehmen Sie sich die Zeit, inhalieren Sie unsere jodhaltige, frische Seeluft, während Ihre Fußspuren sich im Sand und im Schnee abwechseln.

Atemberaubende Sonnenuntergänge, das Ostseewasser glitzert in tausend Farben und die Endorphine kennen kein Halten mehr.

Genießen Sie nach einer Sauna einen Spaziergang an unserem Strand, wo man die wunderbare Winterfrische der Ostsee spürt.

Auch im Herbst und Winter zeigt sich in unserem Ostseebad die Natur von ihrer allerbesten Seite.

*Zinnowitz...
versprüht hier seinen ganz eigenen Charme.*



Eigenbetrieb Kurverwaltung
der Gemeinde Ostseebad Zinnowitz
Neue Strandstraße 30 - 17454 Zinnowitz
Tel.: 038377 4920 - www.zinnowitz.de
www.instagram.com/zinnowitz.de
www.facebook.com/Zinnowitz

Fotos: R. Fleischer

#DeinZinnowitz #ErlebeUsedom



Kurzinfos	6
Kriegsschrott und Kulturgut	8
Die Insel Rügen soll sich selbst versorgen	10
Karlshagen: Winterspaß und Ruhe an der Ostsee	12
Der Strandvorplatz Karlshagen im Wandel der Zeit	14
Ostseebad Trassenheide	15
Hinter Hotelkulissen geschaut	16
Seebrücke Koserow am Abend	17
Eisskulpturen in Zinnowitz	18
Ausblick auf den Sommer in Zinnowitz	19
Winter auf Usedom	20
THE TRAVELING TEDDY BEAR erstmals auf Usedom, Teil 2	23
Der Streckelsberg	24
Der Luchs kehrt zurück	25
COCKTAILS, SPEISEN, MEERESRAUSCHEN.	30
Auch im Winter hoch hinaus	31
Roland Spiegel – in memoriam	33
Neues aus Swinemünde	34
Mit MS SWISS DIAMOND rund um Usedom unterwegs	35
Von Anklam nach Demmin - Premiere mit dem Peene-Max	37
Das Peenetal	38
Erlebnis Anklam	40
Pommersche Geschichte im Museum oder zu Hause erleben	42
Ausflug ins UNESCO-Welterbe	44
Usedom – Deutschlands Sonnenstrand	46
Karte Usedom/Impressum	48
Museen und Ausstellungen	50



© HTM

Kriegsschrott und Kulturgut

8

23

THE TRAVELING TEDDY BEAR
TEDDY BEAR erstmals auf Usedom



© Olaf von Dombrowski

25

Auf leisen Pfoten:
Der Luchs kehrt zurück



© pixabay.com u_1_045186z CCC



© Peer-Schmidt-Walther

35

Mit MS SWISS DIAMOND
rund um Usedom unterwegs



© PLM

42

Pommersche Geschichte im Museum oder zu Hause erleben





gf 
Matthias Gründling
galerie usedomfotos

usedomfotos.de

HIDDEN PLACES: DER KÖLPIENSEE BEI PEENEMÜNDE

© wikimedia.de/DohleSchmackfass/CC0 1.0



Auf Usedom und dem vorpommerschen Festland finden sich bei Orts- und Landschaftsbezeichnungen mehrere Zwillinge. Ahlbeck ist mehrfach vertreten, ebenso Zecherin, Stolpe und Görke. Der Wolgastsee liegt keinesfalls nahe der gleichnamigen Herzogstadt. Und so mancher Feriengast eines Seebades landete bei Navi-Eingabe „Usedom“ in der Stadt, die der Insel den Namen gab. Etwas einfacher ist es mit zwei Inselseen, trennt sie doch immerhin ein „E“ im Namen: der Kölpinsee im gleichlautenden Bernsteinbad und der Kölpinsee bei Peenemünde. Der etwa 800 mal 500 Meter große, flache See ist wirklich ein „versteckter Ort“ und beim Vorbeifahren nur kurz vom Flughafenring aus zu sehen. Inmitten eines Niedermoorgebietes gelegen, umgibt ihn ein kaum zu durchdringender Sumpf- und Schilfgürtel. Seine Abgeschiedenheit macht ihn zum idealen Rastplatz zahlreicher heimischer und Zugvögel. Im August 1943 stürzte nach Beschuss ein britischer Bomber in den Kölpinsee, die sechs Besatzungsmitglieder kamen dabei ums Leben. Das Flugzeugwrack befindet sich noch immer im See, Motor und Propeller sind im Historisch-Technischen Museum Peenemünde ausgestellt.

© pixabay.com/Yuri_B/CC0



WAS IST EIGENTLICH... SEEMANNSGARN?

Anno dazumal waren die Tage und Nächte der Seeleute auf ihren Segelschiffen lang. Fernab jeglicher Kommunikation blieb nur das Gespräch untereinander. Wenn eine steife Brise herrschte oder gar Sturm, hatten alle Hände etwas zu tun und das Geplapper verstummte. Bei Flaute wurde die Zeit für Reparaturarbeiten jeglicher Art genutzt. Das Umwickeln von Leinen und Trossen mit gesponnenem und geteertem Schiemannsgarn gehörte auch dazu. Die dröge Arbeit wurde dabei gern mit Erzählungen untermalt, und da die alltäglichen Erlebnisse nicht immer erwähnenswert waren, griffen die erfolgreichen Geschichtenerzähler gern ausgiebig zu Übertreibungen und Phantastereien. Im Sprachgebrauch wurde später aus dem „Schiemannsgarn spinnen“ allmählich das „Seemannsgarn spinnen“, das sich aber von den traditionellen Erzählungen über Mythen wie den Klabaوترmann, Wassernixen oder Geisterschiffe abgrenzt. Übrigens galten auch Monsterwellen über viele Jahrhunderte als erfundenes Seemannsgarn, bis unlängst mit moderner Technik Beweise für ihr Dasein gefunden wurden.

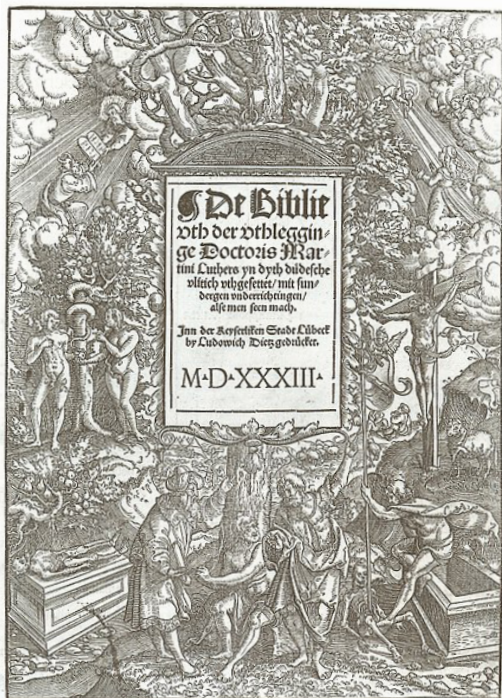
DIE ERSTE DEUTSCHE BIBEL

Auf die Frage, wer die Bibel ins Deutsche übersetzte, gibt das Allgemeinwissen die Antwort: Martin Luther. Das ist an sich auch richtig, aber das Spezialwissen gibt einen weiteren Bibelübersetzer an. Johannes Bugenhagen, 1485 in Wollin auf der gleichnamigen Nachbarinsel Usedom geboren, studierte u.a. in Greifswald und war ab 1523 Pfarrer in Wittenberg, der Wirkungsstätte Luthers. Er unterstützte den Reformator bei seinen Bestrebungen, vor allem auch in juristischer Hinsicht, und lieferte Zuarbeit zur Luthers großer Aufgabe: der Bibelübersetzung in die deutsche Sprache. Durch sein Wirken in Hamburg, Lübeck und Dänemark war Bugenhagen eng mit der Hanse vertraut, deren Handelssprache das Niederdeutsche war. So setzte er sich daran, die Bibel auf Grundlage Luthers Arbeit ins

Niederdeutsche zu übersetzen. Die plattdeutsche Ausgabe erschien als sogenannte Lübecker Bibel oder auch Bugenhagenbibel sogar noch vor der Luthers und ist somit die erste deutsche Vollbibel überhaupt. Bugenhagens Bibel und die enthaltenen Illustrationen dienten im Folgenden als Prototyp vieler nordischer Bibelübersetzungen, auch in Dänemark, Schweden und für die Barther Bibel.



© wikimedia.de/Torsten Schleeese CC BY-SA 3.0





USEDOMER LAUFMÜTZEN

Seit Weihnachten 2014 sind die Usedomer Laufmützen von der Insel nicht mehr wegzudenken. Fast monatlich organisiert das Team um Initiatorin Christina Kämmerer ein Lauf- und Walkevent auf Usedom. Im Vordergrund steht dabei das gemeinsame Erlebnis, aber auch die persönliche Herausforderung. Das Startgeld der Teilnehmer und weitere Spenden kommen von Beginn an dem Ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst „Leuchtturm“ in Greifswald zugute. Die hauptamtliche Koordinatorin Katy Lorenchat und rund 30 ehrenamtliche Familienbegleiter kümmern sich um Familien, in denen ein Kind oder Elternteil lebensverkürzend erkrankt ist und begleiten die Familienmitglieder auch während der Trauerzeit. Großes Ziel des dazugehörigen Fördervereins ist es, in Mecklenburg-Vorpommern ein stationäres Kinder- und Jugendhospiz zu etablieren, in denen betroffene Familien Erholung finden und eine entspannte gemeinsame Zeit verbringen können. Die Laufmützen haben für dieses Ansinnen bereits rund 97.000 Euro gesammelt. Nächste Termine sind am 26. Dezember der 8. Weihnachtsmützenlauf in Ahlbeck und der Silvesterlauf in Zinnowitz.

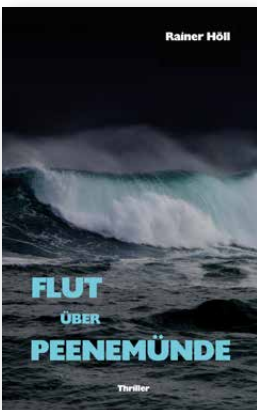
AUS UNSEREM VERLAG



„Zauberhaftes Usedom – mit Greifswald und Stettiner Haff“ stellt als kombinierter Reiseführer und Bildband einen Gesamtüberblick über eine der attraktivsten und vielseitigsten Urlaubsregionen Deutschlands dar. Historische Hintergründe leiten über zu einer ausführlichen Beschreibung von Natur, Kultur, Sitten und Gebräuchen, Architektur der Seebäder, Persönlichkeiten, kulinarischen Besonderheiten und Sehenswürdigkeiten.

ZAUBERHAFTES USEDOM Mit Greifswald und Stettiner Haff

24,5 x 30,5 cm, 190 Seiten mit zahlreichen Farbfotos, Übersichtskarte und Ortsplänen, Hardcover, mit Schutzumschlag
ISBN 978-3-9809640-5-0 · 19,90 €



Reale Pläne zum Rückbau eines Hochwasserschutzdeiches im Norden der Insel Usedom hat Autor Rainer Höll mit einer fiktiven Handlung zu einem Krimi versponnen: Der Bürgermeister der Insel Usedom wird mit Deichrückbauplänen konfrontiert, Vertreter der Landesregierung erpressen ihn. Dann wird dessen Geliebte tot aufgefunden. Erst als er entführt wird, begreift er, dass seine Vergangenheit ihn eingeholt hat. Eine Katastrophe bahnt sich an, denn während eines Sturmhochwassers soll der Deich zerstört werden...

FLUT ÜBER PEENEMÜNDE Der Usedom-Krimi mit realem Hintergrund

Softcover, 330 Seiten, ISBN 978-3-9809640-9-8 · 12,90 €
Auch als E-Book erhältlich: ISBN: 978-3-7380-7244-0 · 7,99 €

Diese Bücher und weitere sind im Buchhandel oder versandkostenfrei unter www.nordlichtverlag.de erhältlich. Kontaktdaten siehe Seite 53.

BALTIC LIGHTS

Nachdem Deutschlands nördlichstes Schlittenhunderennen dieses Jahr aufgrund der Pandemie ausfiel, hoffen die Initiatoren rund um Schauspieler Till Demtröder für 2022 auf eine Neuaufgabe. Vom 4. bis 6 März werden dann mehr als 500 Huskys über den Strand zwischen den Seebrücken von Ahlbeck und Heringsdorf toben. Die Rollen der Musher übernehmen dabei Prominente, die mit ihrer Teilnahme vor allem auch Spenden für die Welthungerhilfe sammeln möchten.



ExperArts Entertainment / Stefan Suhr

VERANSTALTUNGEN ZUM JAHRESWECHSEL

Die Gastgeber und Kurverwaltungen haben für den Jahreswechsel wieder geplant, um Ihnen den Winterurlaub erlebnisreicher zu gestalten. Vieles ist aufgrund der Pandemie abgesagt, vieles steht aber (noch) im Kalender. Bitte informieren Sie sich vor dem Besuch beim Veranstalter oder in den Kurverwaltungen über das Stattfinden und die dann geltenden Corona-Regelungen.

28.12. bis 02.01.: Wintermarkt in Zinnowitz
11:00 bis 19:00 Uhr an der Konzertmuschel

30.12. bis 01.01.: Schlemmermeile
in Trassenheide

9:30 bis 20:00 Uhr auf der Promenade
am 31.12.: Kindersilvesterparty

28.12. bis 01.01.: Zauberhafte Winterwelt
am Meer

11:00 bis 19:00 Uhr auf der Strandpromenade
in Heringsdorf



Eine Praktikantin bei der Reinigung eines Trimmgewichtes einer Henschel Hs 293



Triebwerk einer Henschel 293 mit Resten der Verkleidung nach der Reinigung

SPUREN DES ZWEITEN WELTKRIEGES IM GREIFSWALDER BODDEN

Kriegsschrott und Kulturgut

Im März 2016 wurde das Historisch-Technische Museum Peenemünde (HTM) gebeten, Unterwasserfunde aus dem Greifswalder Bodden zu übernehmen, die historisch mit dem Ort Peenemünde verbunden sind und bei Baugrunduntersuchungen für Windparks und die Gaspipeline entdeckt wurden. Es handelt sich dabei bisher um etwa tausend Einzelobjekte aus über zwanzig Fundplätzen.

Dem HTM kommt in den nächsten Jahren die Aufgabe zu, die Funde zu reinigen, zu konservieren und vor allem zu bestimmen. Auf diese Weise werden Erkenntnisse gewonnen, die über eine rein militärhistorische Betrachtung hinausgehen sowie Aufschlüsse auf das Forschungsgeschehen in Peenemünde und daraus resultierende technikgeschichtliche Facetten zulassen.

Die ersten Untersuchungsergebnisse brachten Autoren des HTM in eine Publikation ein, aus der diese Texte stammen.

BEISPIEL: HENSCHEL 293

Unter dieser Bezeichnung entstand eine der ersten Präzisionsbomben der Welt, der Henschel Hs 293. Die ferngelenkte, knapp vier Meter lange Gleitbombe bestand aus einem 500 Kilogramm schweren Bombenkörper mit daran befestigten Tragflächen mit Querrudern, einer Zelle mit Steuer- einrichtung und Leitwerk mit Höhenruder sowie einem darunter angebrachten Triebwerk.

Die Abwurferprobung der Einsatzversion Hs 293 A-1 erfolgte ab Januar 1942 von Peenemünde West aus über dem Greifswalder Bodden auf zwei Gebäudeattrappen auf der Halbinsel Struck und auf ein vor der Küste abgewracktes Zielschiff. Ab März 1943 wurden 65 Einsätze gegen Seeziele und Hafenanlagen vor Südengland, in der

Biskaya und im Mittelmeer geflogen. Bis April 1944 wurden 500 Flugkörper abgeschossen, die 40 gegnerische Kriegsschiffe und 39 Handelsschiffe zerstörten oder beschädigten. Beispielsweise versenkte eine Heinkel He 177 mit einer Hs 293 den britischen Truppentransporter HMT Rohna vor der algerischen Küste, wobei über 1.100 Menschen ums Leben kamen. Um den alliierten Vormarsch in Nordfrankreich aufzuhalten, wurden die Präzisionsbomben im Juli 1944 gegen die Invasionsflotte im Ärmelkanal und im August 1944 auch gegen Landziele, vornehmlich Brücken, eingesetzt. Letztmals fanden sie von Januar bis April 1945 an der schon bis zur Oder vorge- drungenen Ostfront Verwendung.

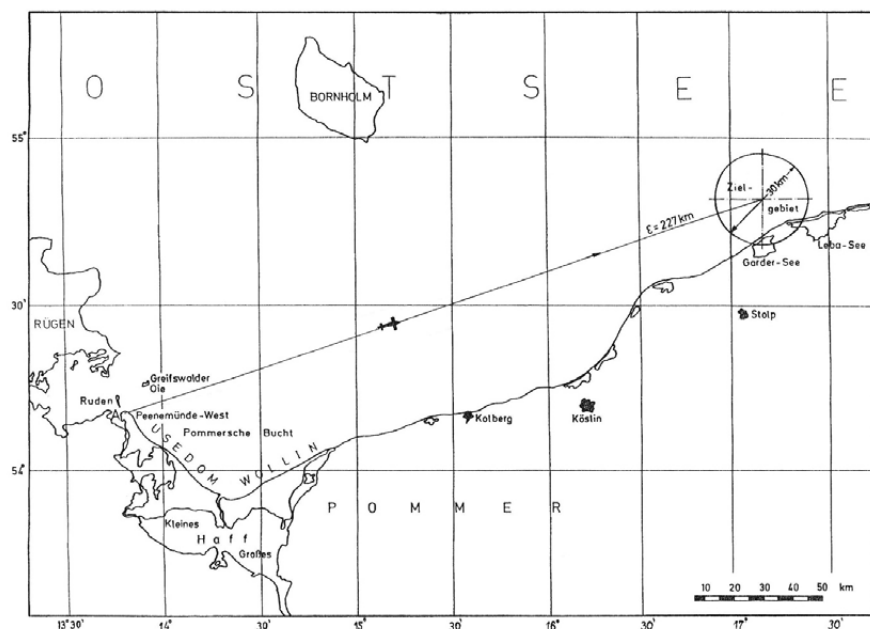
BEISPIEL: FIESELER FI 103 (V 1)

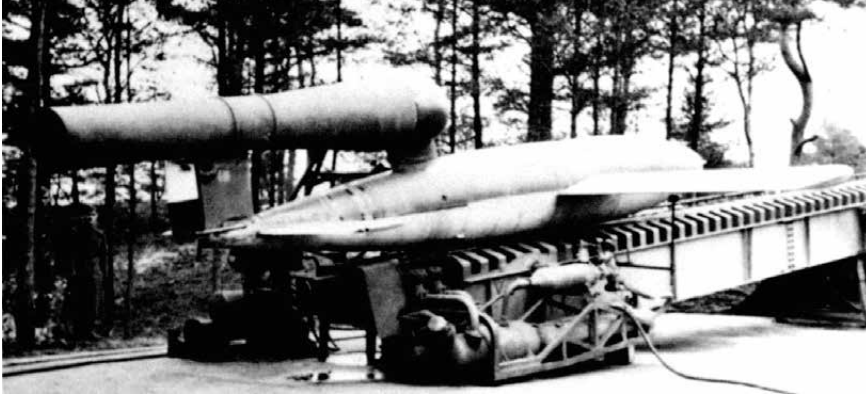
Zu einer kleineren Fundgruppe gehört ein sogenanntes „Argus-Schmidt-Rohr“. Es stammt von dem wahrscheinlich aufwendigsten Projekt der Erprobungsstelle der Luftwaffe Peenemünde West, der Flügelbombe Fieseler Fi 103. 1944 kam die Flü-

gelbombe unter dem Namen „Vergeltungs- waffe 1“ als Terrorwaffe gegen die Zivilbevölkerung westeuropäischer Großstädte in den Einsatz.

Das Projekt begann 1942 mit dem Auf- trag des Reichsluftfahrtministeriums (RLM) an die Fieseler-Werke in Kassel, eine selbst- ständig fliegende Bombe mit einer Reich- weite von über 250 Kilometern und einem Sprengkopf von etwa 800 Kilogramm zu entwickeln. Militärtechnisch war die Fi 103 der Vorläufer heutiger Marschflugkörper. Sie konnte von einem Flugzeug abgewor- fen werden, wurde aber in erster Linie über eine Startrampe verschossen. Mit diesen sogenannten Schleudern wurde die Fern- bombe mittels eines Dampferzeugers, der nach dem Prinzip des Walter-Antriebes arbeitete, auf eine Abgangsgeschwindigkeit von 370 km/h gebracht. Nachdem der Flug- körper seine einstellbare Sollflughöhe von 300 bis 2.000 Metern erreicht hatte, flog

Standard-Verschussrichtung der Fi 103 von Peenemünde-West 1943-1944





Fieseler 103 / V1 auf einer Walterschleuder in der Feldstellung 1 Zempin, deutlich zu erkennen ist das Argus/Schmidt-Rohr auf der Waffe, 28.10.1943, HTM Peenemünde, Archiv, Reproduktion aus Lehrfilm

© HTM Peenemünde (5)



Das Argus/Schmidt-Rohr während der Reinigungs- und Entsalzungsphase

er mit einer Geschwindigkeit von rund 650 km/h und einer Maximalreichweite von 230 Kilometern in Richtung Ziel. Die Richtung und die Entfernung zum Ziel wurden bei der Startvorbereitung in einem Richthaus eingestellt. An der Spitze der Fi 103 befand sich ein Luftflog, ein kleiner Propeller, der ein Zählwerk zur Bestimmung der zurückgelegten Flugstrecke antrieb. Ein Magnetkompass und eine Kreiselsteuerung der Firma Askania dienten der Einhaltung der geplanten Flugbahn. Nach Erreichen der eingestellten Entfernung stürzte die Flugbombe auf das Ziel.

Ob die vereinzelt gefundenen Relikte der Schleuderverprobungen oder der Flugzeugabwürfe sind, kann kaum geklärt werden. Die Verschlussrichtung lag an sich in östlicher Richtung. Doch Fehlschüsse und Aussetzer ließen einige Testgeräte an den abseitigsten Orten abstürzen. Zudem spielt das Vertragen der niedergegangenen Objekte durch die Bewegungen in der Ostsee eine erhebliche Rolle.

In einem Ausblick formulieren die Autoren der HTM-Publikation Daniela Teschendorff, Dr. Philipp Aumann und Thomas Köhler: „Die Bandbreite der technischen Details dieser Unterwasserfunde zeigt, welche Mittel das Reichsluftfahrtministerium für neue Technologien zur Verfügung stellte, und

dies sogar noch in einer bereits kollabierenden Kriegswirtschaft. Die Flugzeugindustrie wurde der große Profiteur der beschleunigten Luftrüstung, sie bildete letztendlich die größte in sich geschlossene Sparte der gesamten deutschen für den Krieg arbeitenden Industrie. Die hier behandelten Unterwasserfunde sind authentische Zeugen dieses Teils der deutschen Geschichte zwischen Innovation und Kriegswahn. Sie gewähren nicht nur einen faszinierenden Einblick in die Arbeit der Peenemünder Versuchsstellen, sondern verdeutlichen die Abhängigkeit von Wissenschafts- und Technologieentwicklung.

Die Unterwasserfunde stehen zudem in direkter Verbindung mit den Denkmälern an Land. Den Peenemünder Haken und mit ihm funktional verbundene Flächen bzw. Hinterlassenschaften als Denkmal zu begreifen, ermöglicht eine differenzierte Wahrnehmung, Deutung und Vermittlung des Ortes. Der gesellschaftspolitische Streit- und Mahnwert eines unbequemen Ortes wie Peenemünde erfordert ihn zu erhalten, zu dokumentieren und im Kontext zu studieren, um ihn letztlich für die Vermittlungsarbeit zu nutzen.“ ■ **QUELLE: HTM**

Florian Huber (Hrsg.)
ZEITREISEN UNTER WASSER
SPEKTAKULÄRE ENTDECKUNGEN
ZWISCHEN OSTSEE UND BODENSEE

320 Seiten, 25 x 30 cm
 350 farbige Abbildungen
 ISBN: 978-3-8062-4350-5
 wbg Theiss 2021
 € 50,00

SPIELZEUGMUSEUM PEENEMÜNDE

DIE TRAUM- & MÄRCHENWELT AUF USEDOM



SPIELZEUG AUS DREI JAHRHUNDERTEN

- 25.000 Exponate in über 100 Vitrinen
- Teddys, Puppenstuben, Schnitzereien, Dioramen
- Technikspielzeug, Indianer, Soldaten
- Produkt und Werbung in der DDR
- Große Sonderausstellung über Krieg und Spielzeug
- Kino mit beliebten Trickfilmen
- Souvenir- und Schmuckladen
- Bistro mit kulinarischen Köstlichkeiten



MUSEUMSSTRASSE 14
17449 PEENEMÜNDE
TELEFON (038371) 25656
WWW.USEDOM-SPIELZEUGMUSEUM.DE

PEENEMÜNDE
Historisch-Technisches Museum

Historisch-Technisches Museum Peenemünde
 Im Kraftwerk
 17449 Peenemünde

In der Heeresversuchsanstalt Peenemünde gelang 1942 mit dem weltweit ersten Start einer Rakete ins All einer der spektakulärsten, gleichzeitig aber auch einer der gefährlichsten technischen Durchbrüche des 20. Jahrhunderts.

Tel: 038371/505-0
 Fax: 038371/505-111
 htm@peenemuende.de

April - September
 10 - 18 Uhr
 Oktober - März
 10 - 16 Uhr

November bis März
 montags geschlossen

www.museum-peenemuende.de

Dazu ist eine Potenzialanalyse geplant, wie die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) als Eigentümer der kleinen Insel mitteilt. Die Potenzialanalyse der Technischen Universität (TU) Berlin wird seitens der DBU fachlich und finanziell unterstützt. Untersucht wird, wie der Ruden mit umweltfreundlichen Technologien autark werden kann. Diese müssten außerdem technisch handhabbar, nicht zu wartungsintensiv sowie bezahlbar sein und sich mit dem Vogel-, Natur- und Denkmalschutz vereinbaren lassen. Denn der Ruden ist als Teil des Nationalen Naturerbes dem Naturschutz gewidmet und ein wichtiges Brut-, Rast- und Überwinterungsgebiet für zahlreiche Wasservögel. Zudem finden sich auf der Ostseeinsel denkmalgeschützte Gebäude. Ziel des Projektes ist es, neue Technologien miteinander zu vergleichen und auf dieser Grundlage Empfehlungen zu erarbeiten. Diese lassen sich idealerweise auf andere Inseln oder den ländlichen Raum übertragen – überall dort also, wo die Wohnsituation in ähnlicher Weise kleine Ver- und Entsorgungseinheiten fordert.

Zunächst widmet sich die TU Berlin der Ver- und Entsorgung von Wasser. Dafür wird zuerst geprüft, ob und wie die vorhandene Infrastruktur mitgenutzt werden kann.

Auf dem Ruden gibt es kein Trinkwasser aus dem Hahn und keine Möglichkeit, an Grundwasser zu gelangen – also an Süßwasser. Denkbare Optionen sind Ostseewasser zu entsalzen und Regenwasser oder Grauwasser – beim Duschen oder Händewaschen anfallendes Abwasser – mit



Team der TU Berlin

umweltfreundlichen Technologien aufzubereiten.

Die Hochschule Stralsund analysiert als weiterer Kooperationspartner die Möglichkeiten zur Energieversorgung der Insel. Derzeit gibt es einen Dieselgenerator, um Strom zu produzieren. Die Potenzialanalyse erfolgt ergebnis- und technologieoffen. Doch die Richtung steht fest: Es wird eine Kombination aus Wind- und Solarenergie untersucht. Bei allen Untersuchungen werden überdies Erkenntnisse aus vorherigen DBU-Projekten wie etwa zur umweltgerechten Ver- und Entsorgung von alpinen Berghütten berücksichtigt.

Die etwa 24 Hektar große Insel Ruden diente seit 1648 als Lotseninsel und zu

DDR-Zeiten als Zollstation. Teilweise unter Denkmalschutz gestellte Bauwerke wie der „Lootsenwart Turm“, Backsteinhäuser und eine Kaserne sind noch vorhanden. Heute gehört die Insel zur DBU-Naturerbefläche Peenemünde und somit zum Nationalen Naturerbe. Die Flächeneigentümerin DBU Naturerbe verantwortet gemeinsam mit der Naturschutzgesellschaft Vorpommern den Naturschutz vor Ort. Derzeit wohnen zwei Menschen auf dem Ruden, die den Naturschutz im Blick behalten und Naturinteressierte bei organisierten Tagestouren über die Insel führen. Dabei sind sie derzeit auf das Festland angewiesen, um sich etwa mit Wasser oder Diesel für den Stromgenerator zu versorgen.

■ QUELLE: DBU



Die Insel Ruden soll sich selbst versorgen



Wasservögel auf Steinbrechern

In der Phänomenta kann man...



DEN KOPF VERLIEREN



JETZT STÄNDIG ZU SEHEN:
LASERSHOW



KRAFT BEWEISEN



DER SONNE
INS AUGE
BLICKEN



DEN AUGEN NICHT TRAUEN



SAND FORMEN

... und ganz nebenbei viel dazulernen.
Besondere Angebote für Schulklassen und Kindergeburtstage.

PHÄNOMENTA Peenemünde

Während in anderen Ausstellungen das Anfassen der Exponate strengstens verboten ist, ist es hier sogar erwünscht. Denn die weit über 200 naturwissenschaftlichen und physikalischen Phänomene muss man anfassen, um sie zu begreifen. Lassen Sie sich von Ihren Sinnen täuschen und genießen Sie auf 2500 Quadratmetern Ausstellungsfläche das größte Erlebnis auf der Insel Usedom.

Ein Museum zum Anfassen

vom 26.12. - 7.1.
täglich von 10 - 18 Uhr geöffnet
Phänomenta · Museumstraße 12
Telefon (03 83 71) 2 60 66
www.phaenomenta-peenemuende.de
GlowGolf · Museumstraße 4
Telefon (03 83 71) 55 37 10



Was ist GlowGolf®?

Die Indoor-Minigolfanlage in Peenemünde wartet auf entdeckungsfreudige Besucher, die sich auf den 18 Bahnen auf Schatzsuche begeben und in die Welt der Piraten eintauchen.

Von den finsternen Tiefen der See bis zum abenteuerlichen Landgang warten Meeresungeheuer und Piraten in 3D, und das alles in einer fluoreszierenden Farbexplosion bei Schwarzlicht! Ein Freizeiterlebnis der besonderen Art!

© Marion Klug (2)

ab 2022
wieder geöffnet





Karlshagen

Winterspaß und Ruhe an der Ostsee

Wenn der sommerliche Trubel an der Promenade und auf dem Strandvorplatz in Karlshagen verstummt ist, verschafft sich das Meer mit seinen manchmal ungestümen Wellen Gehör. Die sauerstoffreiche Luft an der Ostsee gleicht einem Energiespender, und die kaum wärmenden Sonnenstrahlen hellen die Stimmung und das Gemüt auf.

Kinder bauen Schneemänner am Strand, liefern sich eine Schneeballschlacht direkt am Meer. Platz gibt es am Karlshagener Strand genug. Hier tauchen in der endlosen Weite sogar Langläufer auf Skiern auf.

Andere zieht es selbst in den Wintermonaten ins Dünencamp, den 5-Sterne-Campingplatz des Ostseebades. Der ganzjährig geöffnete Campingplatz erstreckt sich ca. einen Kilometer entlang der Ostseeküste, unmittelbar hinter den Dünen.

Erholsamer Urlaub ist in Karlshagen ganz offensichtlich keine Frage der Jahreszeit – ein Trip ans winterliche Meer ist immer erlebnisreich, und die Ostsee hat gerade dann einen unvergleichlichen Zauber.

Ein Strandspaziergang am bis zu 70 Meter breiten, weißen Sandstrand Karlshagens im Herbst und Winter ist genau das Richtige für alle, die ihr Immunsystem stärken wollen.

„KUNTERBUNT INS MEER“ AM 1. JANUAR

... lautet das alljährliche Motto des Anbadens am 1. Januar in Karlshagen – eigentlich. 108 Eisbader bezwangen am ersten Tag des Jahres 2020 die 5 Grad kalte Ostsee. Weil das bunte Spektakel 2021 ausfiel und auch 2022 nicht stattfinden kann,

freuen sich Teilnehmer und anfeuernde Zuschauer bereits jetzt auf die Fortsetzung am 1. Januar 2023!

WEIHNACHTSGLITZER IM OSTSEEBAD

Auch Karlshagen wird alljährlich in der Adventszeit noch etwas mehr zum „Leuchten und Strahlen“ gebracht. Am „Haus des Gastes“, auf dem Strandvorplatz, am Hafen und im gesamten Ostseebad wird der Spaziergang im Advent durch liebevoll geschmückte Akzente glitzernd weihnachtlich in Szene gesetzt.

EISROMANTIK AM HAFEN

Das Foto vom vereisten Hafen Karlshagen zeigt die „kalte“ Romantik des Winters und weckt dennoch gleichzeitig die Vorfreude auf das maritime Leben im Sommer.

Dünencamp
Zeltplatzstraße 11
17449 Ostseebad Karlshagen
Telefon: (038371) 20 291
camping@karlshagen.de
www.duenencamp.de

Touristinformation Karlshagen
Hauptstraße 4
17449 Ostseebad Karlshagen
Telefon: (038371) 55 49-0
touristinformation@karlshagen.de
www.karlshagen.de

© Kurverwaltung Karlshagen (4)



Erholung pur, im Usedom Bike-Hotel & Suites, direkt am Meer



80 bis 100 Meter gehen unsere Gäste bis zum Ostseestrand. Nach einem Strandtag oder einem Inselerkundungstag genießen die Gäste die Zeit in den gemütlich eingerichteten Feriensuiten, -häusern oder Hotelzimmern oder beim Grillen und Chillen auf den Terrassen. Andere besuchen uns im Biergarten auf der Sonnenterrasse des Restaurant Max zu einem kühlen Krusovicer Schwarzbier oder einem der leckeren Weine. Unser Serviceteam serviert hier leckere Fisch-, Fleisch- und vegetarische Gerichte. In der Saison bieten wir regionalen Spargel mit Schinken sowie Wildgerichte aus dem Peenemünder Forst an.

Die Kleinen freuen sich, nach dem Besuch am Strand oder von „Karlchens Zauberwald“ vor dem Schlafengehen noch ein wenig im Sandkasten spielen zu dürfen. Unsere Gäste genießen bei uns die Ruhe fernab vom Trubel. Wir sind Partner von UsedomRad, dem oneway-Verleihsystem der Insel Usedom. Fahrräder können direkt an unserer Rezeption gemietet werden.



Barrierefrei übernachten und genießen

Das Usedom Bike-Hotel & Suites bietet 4 Zimmer mit rollstuhlgerechtem Bad, einer kleinen Terrasse und einem eigenen Eingang. Ein Parkplatz befindet sich direkt am Zimmer oder in dessen Nähe. Der barrierefreie Strandzugang ist nur etwa 100 Meter entfernt. Stufenlose Eingänge sowie ebenerdige Duschen ermöglichen Gästen mit Handicap einen angenehmen Aufenthalt.

Besonders bei Senioren beliebt sind unsere modern eingerichteten und gepflegten barrierefreien Hotelzimmer mit Terrasse sowie die im Erdgeschoss liegenden, gemütlich eingerichteten Feriensuiten (für 2 bis 4 Personen). Zu jeder Wohnung gehören eine Terrasse und ein abschließbarer Schuppen. Im hoteleigenen Backshop „Emmas Laden“ warten morgens frische Brötchen, Zeitungen und Kleinigkeiten. Über einen lauschigen, wunderschönen Terrassen-Garten gelangen unsere Gäste barrierefrei zum Restaurant Max, wo Fisch und andere leckere Gerichte serviert werden.

Für Rollstuhlfahrer besonders interessant sind Rollstuhlfahrerrollstühle und Strandrollstühle, womit sie die Insel und den Strand erkunden können. Diese können Sie direkt ausleihen (0151/19191912) oder fragen bei uns an der Rezeption.




USEDOM - Bike & Suites

Inh. Gerold Vaske

Hugo-Elsner-Straße 5 · 17449 Ostseebad Karlshagen

Telefon (038371) 25166 · info@usedom-suites.de · www.usedom-suites.de



Fliegeraufnahme 1940



Strandvorplatz 1968



Strandbühne etwa 1980



Strandstraße 1968

Der Strandvorplatz Karlshagen im Wandel der Zeit

Den folgenden Text verfasste Horst Lewerenz im Auftrag der Interessengemeinschaft Heimatgeschichte Karlshagen e.V.

In diesem Jahr begehen wir den 20. Jahrestag der Übergabe des Strandvorplatzes an unsere Gemeinde. Das ist für uns Anlass, die Entwicklung dieses Platzes aufzuzeigen.

Der Strandvorplatz im Ostseebad Karlshagen ist ein zentraler Ort für Kultur, Geselligkeit und Erholung. Von der Strandstraße aus bietet sich ein freier Blick auf diesen Platz, und gleichzeitig ist der Vorplatz der Hauptzugang zum Strand und zur Ostsee.

Begeben wir uns auf eine kleine Zeitreise.

Die historische Aufnahme um 1940 zeigt die Strandstraße mit Blick auf die Ostsee. Einen ausgesprochenen Strandvorplatz gab es nicht.

In den 1950er Jahren bis Ende der 1980er Jahre gab es ebenfalls noch keinen Strandvorplatz. Die Bilder zeigen diesen Bereich 1968. Die Strandstraße führte etwa bis zum Strandzugang.

1974 errichtete man links vom Zugang zum Strand eine kleine Freilichtbühne, die den Feriengästen und Einwohnern für Veranstaltungen zur Verfügung stand. Dahinter befand sich ein Fischerboot.

In den Sommermonaten standen am Strandvorplatz eine Eisbude, ein Kettenkarussell und eine Schießbude der Familie Knosp.

Eine weitere Bebauung fand bis zum Jahre 1990 nicht statt.

Mit der Entwicklung des Urlaubertums nach 1990 reiften in der Zeit ab 1998/1999 erste Vorstellungen für eine Umgestaltung dieses Bereiches. Es sollte ein „Strandvorplatz“ mit einer Bühne, mit einem Rondell und einer Strandnixe gestaltet werden, mit Zugängen zum Platz und zum Strand von der Strandstraße und der Promenade aus.

Im Jahre 2001 war es dann soweit. Der neue Strandvorplatz mit Konzertmuschel, der Bronzeplastik, die übrigens 2009 den

Namen „Strandjungfrau“ erhielt, und WC-Häusern wurden übergeben. Die Gesamtinvestitionssumme des Kurparkensembles betrug eine Million Euro.

Die Zugänge von der Strandstraße und der Promenade bilden mit dem Strandvorplatz eine gelungene Einheit.

2001 erhielt Karlshagen den Titel „Ostseebad“. Der neue Strandvorplatz, der vor 20 Jahren gestalterisch abgeschlossen war, unterstützte diese Auszeichnung.

■ HORST LEWERENZ



© Heimatverein (5), nordlicht-verlag (1)

Ostseebad Trassenheide

„HAPPY FAMILY“ IST DAS MOTTO ZU JEDER JAHRESZEIT

Seit dem Jahr 2005 steht im Ostseebad Trassenheide die Familienfreundlichkeit ganz vorne – bezeugt durch das jeweils drei Jahre gültige Siegel des Landestourismusverbandes „Familienurlaub MV – Geprüfte Qualität“. Auch 2021 wurde es erneut verliehen, mit Unterstützung dreier touristischer Anbieter des Ostseebades. Das Siegel setzt voraus, dass die touristischen Akteure des kleinen Ostseebades besonders Familien ansprechen und ihre Angebote danach ausrichten.

Familienurlaub bedeutet, den Bedürfnissen von Familien zu entsprechen, das Gefühl der Zusammengehörigkeit zu stärken, sodass die Gäste die Zeit mit der Familie im Urlaub in vollen Zügen genießen können. Die Nachfrage, Zeit in der Natur zu verbringen und dabei Neues zu entdecken, steigt. Daher hat das Ostseebad diverse neue Angebote geschaffen, um seinen Gästen genau dies zu ermöglichen.

Strand das heiße Getränk oder auch gerne die Bratwurst auf die Hand holen kann. Regionale Produkte wie Wildknacker sind ebenso im Verkaufsangebot wie alkoholische oder alkoholfreie Getränke, abends ergänzt durch Irish Coffee, Russische Schokolade und Hot Caipi.

In der Silvesternacht kann dort auch der Sekt zum Anstoßen in der winterlichen Strandatmosphäre erworben werden.

Eine aktuelle Übersicht zu Veranstaltungen entnehmen Sie der Website www.trassenheide.de.

EISBADEN-REVIVAL MIT WORKSHOP FÜR EISBADER

Am 5. Februar 2022 startet um 14 Uhr am Strandhauptzugang das traditionelle Eisbade-Spektakel – als Workshop und Veranstaltung zum Zuschauen gleichermaßen.

Eingeladen sind erfahrene und ambitionierte Eisbader, aber auch die, die sich durch den Workshop überwinden möchten, den Weg in die Ostsee zu wagen. Wem Eis- oder Winterbaden neu ist, der hat dort die Chance, sanft in das Thema einzusteigen.

Unter den anwesenden Eisbadern und Eisbade-Neulingen werden wieder die kreativsten zehn Kostüme prämiert. Jeder Eisbader erhält für seine Treue einen Snack und ein Getränk sowie eine kleine Überraschung. Eine Anmeldung der Eisbader für die Veranstaltung ist notwendig (Teilnehmer-



Informationen zu Veranstaltungen/
Schlemmermeile vorbehaltlich der
Pandemielage und eventuell behördlich
angeordneten Maßnahmen!

meranzahl unter Voraussicht begrenzt) über das Anmeldeformular und für Zuschauer über die Funktion Ticket buchen: <https://www.trassenheide.de/de/veranstaltungen/eisbade-spektakel>.

Bestimmungen zur Einhaltung der Maßnahmen zur Verminderung des Infektionsrisikos sind durch die Teilnehmer entsprechend der Maßgaben einzuhalten und demnach wird die Veranstaltung ausgerichtet.

Die Veranstaltungsdurchführung ist an eine vorläufige Konzeption geknüpft und kann sich den dann ggfs. geltenden Auflagen anpassen (Besucherregistrierung/MNS-Pflicht/2G etc.)

Das traditionelle Eisbade-Spektakel mit großem Bühnenprogramm, Eisbadeparty und vielen, vielen Zuschauern ist in aller Hoffnung und unter weiser Voraussicht erst wieder ein Jahr später, am 4. Februar 2023 möglich. ■



SILVESTER IN TRASSENHEIDE MIT SCHLEMMERMEILE AUF DER PROMENADE

Vom 30.12.2021 bis 01.01.2022 wird auf der Trassenheider Strandpromenade (Strandzugang 9F) eine kleine Schlemmermeile aufgebaut sein, an der man sich täglich ab ca. 9.30 Uhr auf dem Weg zum

Eigenbetrieb „Kurverwaltung
Ostseebad Trassenheide“
Strandstraße 36
17449 Ostseebad Trassenheide
Telefon: (038371) 20928
www.trassenheide.de
kontakt@trassenheide.de



Der richtige Platz für die Urkunde wird durch Stefanie Pflöck bestimmt.

Lutz Müller strahlt genau die Ruhe aus, die er sich nach Jahrzehnten in seinem Beruf als Koch erarbeitet hat. Sehr kurzfristig hat er sich für das Gespräch zur Verfügung gestellt, obwohl er eigentlich die überschaubare Welt der Küche der großen Öffentlichkeit vorzieht. Damit entspricht er zumindest nicht dem Klischee seiner Profession, die gegenwärtig auf eine immer noch wachsende Medienpräsenz verweisen kann.

Die Lehre absolvierte er von 1978 bis 1980 im damaligen Ferienheim „Wilhelm Pieck“, der früheren und heutigen Villa Staudt in Heringsdorf.

Seit 1993 arbeitet er bereits für die Meeressterne-Hotels, zunächst im Hotel Residenz in Heringsdorf und kurz im dortigen „Weißen Schloß“, ehe er 2004 in das Forsthaus Damerow wechselte.

Wer sich einen Küchenchef als lautstarken Kommandierenden über eine Vielzahl von Köchen vorstellt, ist bei Lutz Müller nicht an der richtigen Adresse. In seinem Verantwortungsbereich ist er auf den Teamgeist angewiesen, den er selbst lebt und ohne den auch die größte Kreativität ins Leere läuft.

Kreativ muss er jedoch schon sein, denn er ist für den Inhalt der Speisekarte verantwortlich. Er bestimmt also, was die Gäste des Hotelrestaurants vorgesetzt bekommen und wo es bestellt wird.

Die Karte wechselt etwa fünfmal im Jahr, wobei neben den saisonalen auch regionale Produkte im Mittelpunkt stehen, deren Bezug nicht immer einfach ist. Mit dem hohen Anteil an Wildgerichten entspricht das Restaurant seiner Tradition als ehemaliges Ferienheim der Forst, ist aber damit auf Usedom ziemlich allein.

Zu den Spezialitäten auskunftsfähig muss natürlich auch die Bedienung sein, denn wenn der Küchenchef mal selber kommen soll, ist das eher kein gutes Zeichen. Die obligatorische Frage nach der Anzahl der Reklamationen kann Lutz Müller jedoch glaubwürdig beantworten: Sie ist sehr gering, betrifft vielleicht manchmal den Garzustand eines Steaks.

Die Schichten in der Küche sind nach Frühstück und Tagesservice getrennt. Während drei Köche täglich nur für das Frühstück zuständig sind, teilen sich insgesamt fünf Köche (darunter zwei Auszubildende) das Tages- und Abendgeschäft.

Nun fragt sich ein Normalgast wie ich, und ich frage den Fachmann, wie es mit der Vorratshaltung der Küche bestellt ist. Bei



Hinter Hotelkulissen geschaut

In der zweiten Ausgabe dieser Artikelreihe kommt der Küchenchef des Hotels Forsthaus Damerow zu Wort.

der Vielzahl der Gerichte muss ja ständig alles vorgehalten werden, das meiste natürlich gekühlt.

Entscheidend dabei sind vor allem Erfahrung – und die Technik. Heute ist mit einem einzigen Computerklick erkennbar, welche Gerichte nicht oder zu selten bestellt werden, mit Konsequenzen für das Angebot. Aber es kann vorkommen, dass ein bestimmtes Gericht in kurzer Zeit so oft geordert wird, dass der Vorrat aufgebraucht ist. Dann muss es dem Gast eben – so höflich wie im Gastgewerbe üblich – mitgeteilt werden.

Andererseits bewahrt ein großer Vorrat an vielfältigen Lebensmitteln davor, die Wünsche der Gäste nicht erfüllen zu können. Auf die sich gegenwärtig immer mehr ausweitenden Allergien kann die Küche entsprechend reagieren, z. B. mit Lebensmitteln ohne bestimmte Inhaltsstoffe. Manche Informationen dazu sind auf der Speisekarte bereits enthalten. Auch vegetarische Gerichte gehören inzwischen zum Standardangebot jedes Restaurants. Das Prinzip – nicht nur der Küche – ist bei Sonderwünschen: Alles was möglich ist, wird gemacht.

Ein besonderes Thema ist die Halbpension, also das vorher pauschal gebuchte Abendgericht, die in vielen Häusern den Ablauf vereinfachen und den Hotelgast ans hauseigene Restaurant binden soll. Sie besteht im Forsthaus Damerow aus zwei Varianten eines Dreigang-Menüs. Das erhält der Gast tagesaktuell zur Auswahl, es wird aber, so Lutz Müller, äußerst selten verlangt.

Die Hotelgäste nutzen das Hotelrestaurant gerne. Man könnte behaupten, das liege nur an der abseitigen Lage der Hotelanlage, denn ein Fußweg zu Alternativen ist weit. Der Ruf des Restaurants ist aber älter als der des Hotels, denn schon seit den 1970er Jahren entwickelte sich die öffentliche Gaststätte des damaligen Ferienheims Forsthaus Damerow zu einem Geheimtipp für verwöhnte Gaumen im Umkreis von fast 100 Kilometern. Dieser Ruf ist seitdem bewahrt worden, was die immer noch vielen Tagesgäste bezeugen.

Und bei Lutz Müller ist diese gehobene Position in den besten Händen.

■ RAINER HÖLL

Die im Sommer eröffnete neue Seebrücke von Koserow bleibt ein Besuchermagnet – sogar in der dunklen Jahres- und Tageszeit. Schon ihre Architektur mit mehreren Bögen lässt den Betrachter über die Bedeutung philosophieren, und die zahlreichen Möglichkeiten, die Brücke zu nutzen, werden immer mehr sichtbar. Sogar drehbare „Strandkörbe“ laden neuerdings zum Sitzen ein.



Länge: 279 Meter
 Breite der Gänge: 3,50 Meter
 Bauzeit: November 2019 bis August 2021

Seebrücke Koserow am Abend



Forsthaus Damerow

**RESTAURANT MIT
REGIONALER FRISCHEKÜCHE**

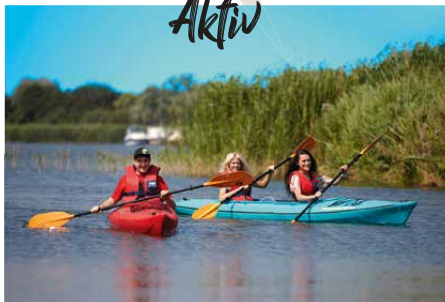
Wild- und Fischspezialitäten

*Kuchen am
Nachmittag*



aus **hauseigener** Konditorei

*Grenzenlos
Aktiv*



Kajakfahren, Bogenschießen,
Fahrradtouren & vieles mehr



*TAO-
Wellnessbereich*



mit Sauna, Schwimmbad und
Wellnessanwendungen



TELEFON 038375 - 560
forsthaus-damerow.de

Damerow I · 17459 Koserow
MeeressterneUsedom

MeeresSterne
***** GmbH

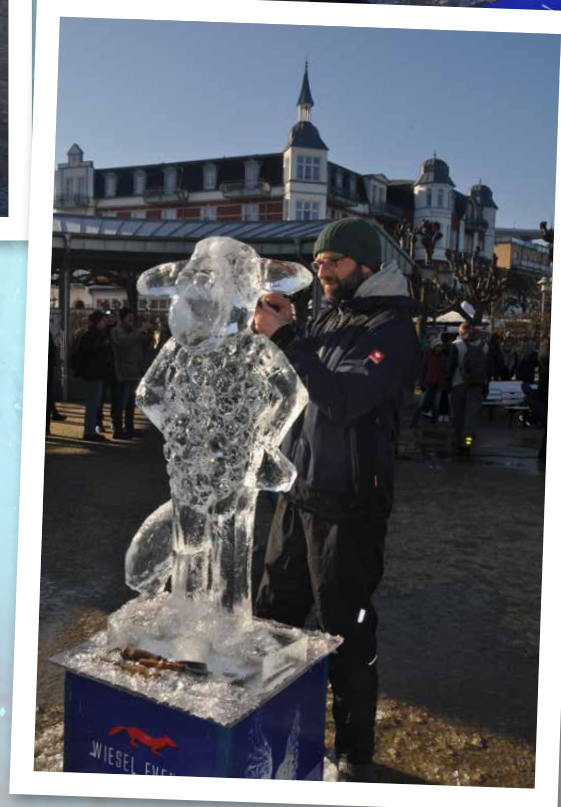
Eisskulpturen in Zinnowitz

Es scheint eine Ewigkeit her zu sein: Im Februar 2020, also noch vor Corona, war der Platz vor der Zinnowitzer Kurmuschel Anziehungspunkt für zahlreiche Schaulustige. Sie sahen besonderen Künstlern bei der Arbeit zu, die das - im Gegensatz zu vielen anderen ihrer Art - auch gerne sahen.

Dort entstanden Skulpturen aus Eis. Die Besonderheiten sind, dass das Material sehr empfindlich und jeder unbedachte Handgriff irreparabel ist. Dazu kommt die Vergänglichkeit der Kunstwerke. Also können sich Künstler wie Schaulustige nur kurze Zeit an den imposanten Werken erfreuen.

Aber dafür umso intensiver.

Alle Beteiligten hoffen, dass eine solche Veranstaltung künftig wiederholt werden kann. Am besten bei Frostgraden.



Ausblick auf den Sommer in Zinnowitz

Das Ostseebad Zinnowitz gehört zu den ältesten und größten auf der Insel Usedom. Wie einige andere auch, liegt es zwischen Ostseeküste und Achterwasser. Das wirkt sich auf die Vielfalt der Angebote aus.

Der Strand als unbestritten größter Urlaubermagnet bietet den perfekten Ort, um Urlaub und sportliche Betätigung miteinander zu verbinden. Trainieren mit Blick aufs Meer, am Strand und in der Sonne. Der Sportstrand Zinnowitz ist der Anlaufpunkt für Spiel, Sport, Spaß und Abwechslung. Surfen, Segeln, Tauchen oder Motorboot-Action sind einige der vielen Angebote, bei denen man sich ausprobieren, Neues lernen oder vorhandene Fähigkeiten perfektionieren kann.

Immer eine Augenweide ist die vielgestaltige Promenade, geschmückt mit Ergebnissen der traditionellen Holzbildhauer-

Events und breit genug für Radfahrer und Fußgänger. Auch die Zufahrt dorthin über die Neue Strandstraße fügt sich in das Bild des attraktiven Ostseebades ein. Sie geht direkt über in die Seebücke, mit Tauchgondel und Anleger für Ausflugsschiffe.

Mit einem Ball und Schläger auf den Tennisplatz – jährlich finden in den Ostseebädern Zinnowitz und Karlshagen die Usedomer Senior Open statt. Aber auch alle anderen können trainieren, Freundschaftsspiele absolvieren oder ihr Können in einem Turnier unter Beweis stellen.

Der Hafen von Zinnowitz liegt ganz idyllisch in einer kleinen natürlichen Bucht am Achterwasser. Hier hat der Zinnowitzer Yacht- und Segelclub seine Heimstatt, bietet Plätze für Gastlieger und einen Wasserwanderrastplatz für Kanuten.

Ein Fahrgastschiff legt von hier aus in der Saison zu Fahrten auf das Achterwasser ab.

■ QUELLE: KV ZINNOWITZ



© R. Fleischer



© Matthias Gründling



© KV Zinnowitz (4)



Winter auf Usedom



Peenestrom bei Karlshagen



Verschnieites Achterwasser bei Zempin





Ostsee und Winter – das scheint keine ideale Mischung für einen Urlaub zu sein. Doch der Schein trügt. Die Insel Usedom mit ihrer vielgestaltigen Natur bietet auch im Winter genügend Gelegenheiten für Abwechslung, aber natürlich auch für Ruhe und Besinnung.

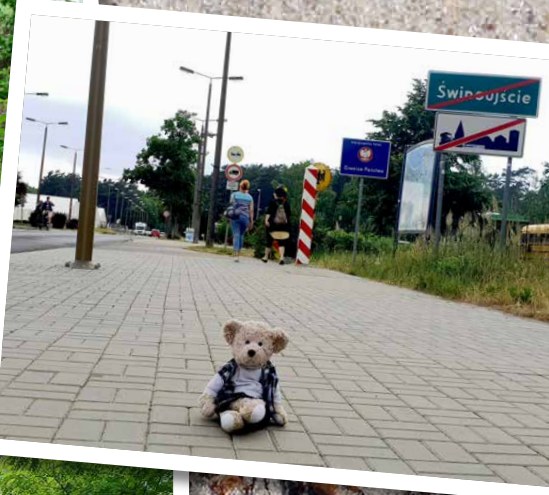
Die Insel mit ihren natürlichen Ressourcen, stellt das Basispotenzial für den gesundheitsbewussten Gast dar. Der kilometerlange Strand, die natürliche Synergie von Wasser und Wald und das milde Reizklima mit der durch Brandungsaerosole angereicherten reinen Luft sind das Richtige für alle, die sich etwas besonders

Gutes tun wollen. Zusätzlichen Reiz bietet die weiße Pracht aus Eis und Schnee.

Bewegung in der gesunden, ozonreichen Luft spielt eine große Rolle während eines aktiven Kurzurlaubes. Den Körper ganz besonders in der „dunkleren“ Jahreszeit mit Licht und Sauerstoff zu versorgen, hellt die Stimmung auf und schafft neue Energien gegen den Winterblues.

Die Fotos auf dieser Seite sind im Winter 2020/21 aufgenommen worden – zu einer Zeit, in der die Insel pandemiebedingt für Feriengäste und Tagesausflügler abgeriegelt war. ■





Was heute ein Kunstprojekt ist, begann einst ganz anders... Olaf von Dombrowskis Großmutter und sein Stiefvater starben kurz hintereinander. Seiner Mutter ging es damals sehr schlecht und sie konnte sich über nichts mehr freuen. Als Olaf und seine Freundin Birgit in dieser Zeit in England waren, entdeckten sie in einem Spielzeugladen einen Teddybären, in den sie sich sofort verliebten und ihm ein neues Zuhause gaben. So war die Idee geboren, dass „der Teddybär“ für Olafs Mutter ein Reisetagebuch schreiben und ihn überall fotografieren lassen könnte.

Nach ihrer Reise bekam Olafs Mama das Reisetagebuch und es brachte sie wieder zum Lachen. Jedes Mal, wenn sie traurig war, blätterte sie in dem Büchlein und war wieder gut gelaunt. Sie war so begeistert, dass sie es Freunden und Bekannten zeigte, die ebenfalls von Fotos und Geschichten des Teddybären begeistert waren und meinten, Olaf müsse unbedingt mehr daraus machen.

Das tat er und bald stellte sich internationaler Erfolg ein:

Olaf wurde eingeladen, seine **THE TRAVELING TEDDY BEAR-Drücke** auf dem renommierten **ART8 - Newquay-Arts-Festival** in Newquay, Cornwall, zu präsentieren. Olaf ist der bis heute **einzigste deutsche Fotograf, der hier seine Arbeiten ausstellte.**

Olaf von Dombrowski verfasste den folgenden Text exklusiv für unser Magazin.

Am vierten Tag ging es in das über 700 Jahre alte Zinnowitz, das als eines der schönsten Ostseebäder auf der Insel Usedom bekannt ist. Und wirklich: Es ist ein ganz bezauberndes Städtchen mit einem herrlichen Strand und wieder mal mit

einer ganz entspannten, großartigen, gastfreundlichen Atmosphäre. So verging die Zeit hier wie im Fluge. Nachmittags machte ich dann auch noch eine besondere Entdeckung, von der ich bis dahin gar nichts ahnte: das ehemalige Kindersanatorium Erich Steinfurth. Zwar steht das beeindruckende Gebäude unter Denkmalschutz, aber es verfällt leider immer mehr. Durch einen glücklichen Zufall lernte ich dort eine Dame kennen, die hier zu DDR-Zeiten gearbeitet hatte. Als ich sah, dass die Dame Tränen in den Augen hatte, als sie erzählte, wie schön es einmal war und wie lebhaft es hier früher zugeht, tat es mir sogar noch mehr leid, diesen riesigen und ehemals stattlichen Komplex in seinem jetzigen Zustand zu sehen. Eindrucksvoll, aber auch ein bisschen gespenstisch ist es allerdings auch heute noch. Und mit diesen Eindrücken ging der Tag viel zu schnell vorbei.

Usedom und ein sehr mystischer Ort, der allerdings nicht ganz so einfach zu finden ist. Von hieraus ging es weiter in die Herzogstadt Wolgast. Zwar liegt nur ein kleiner Teil der Stadt auf der Insel Usedom, aber da Wolgast auch als „das Tor zur Insel Usedom“ bezeichnet wird, musste ich natürlich mehr über diese Stadt erfahren und gucken, was es hier alles zu entdecken gibt. Ich war sogar dabei, als die große Brücke, die über den Peene-Strom auf die Insel Usedom führt, geöffnet wurde, um große Schiffe durchfahren zu lassen. Zwischen dem Festland und der Insel Usedom gibt es sogar noch eine andere, viel kleinere Insel, die Schlossinsel genannt wird und von wo aus man einen schönen Blick auf Wolgast hat.

Der sechste Tag begann mit einem Spaziergang durch Koserow, wo ich u.a. die schöne, alte Kirche entdeckte. Übrigens ist sie, genau wie der Streckelsberg, durch

THE TRAVELING TEDDY BEAR ERSTMALS AUF USEDOM, TEIL 2

Den fünften Tag ließ ich gemütlich angehen. Auf dem Weg zum Strand von Koserow entdeckte ich eine Fischräucherei, die mich schon mit ihrem leckeren Geruch zu sich lockte. Und ich kann dir sagen: Das Fischbrötchen schmeckte genauso gut, wie es aus dem Räucherofen roch. Anschließend ging es dann weiter zum Strand von Koserow, wo ich ein bisschen faulenzte und den Blick auf die Ostsee genoss. Mein Fotograf musste dafür nicht nur mich, sondern auch meinen eigenen Liegestuhl mitschleppen. Danach ging es auf eine spannende Entdeckungstour auf die Halbinsel Gnitz, wo ich das Großsteingrab Lütow besuchte. Es ist das besterhaltene Hügelgrab auf der Insel

den Roman „Die Bernsteinhexe“ berühmt geworden. Anschließend ging es noch mal nach Swinemünde, wo ich eigentlich die Mole, den Hafen und die Altstadt erkunden wollte. Allerdings kam ich gerade mal bis kurz vor die Mühlenbake auf der Westmole, denn dort wurde ich von einem Gewitter mit starkem Regenguss überrascht, das so schnell kam, dass ich zwar noch schnell in meinem Rucksack verschwinden konnte, aber meinen Fotografen bis auf die Haut durchnässte. So blieb uns nichts anderes, als in unser Feriendomizil zurückzukehren und dort noch ein bisschen spazieren zu gehen.

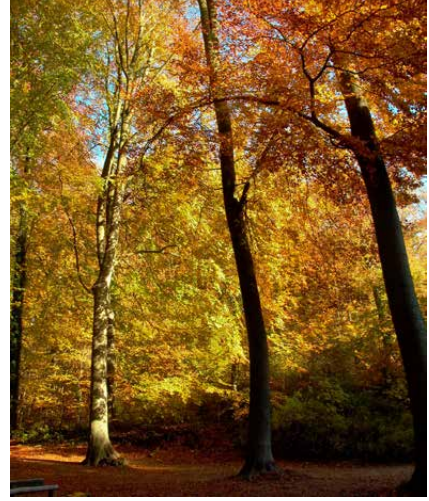
Am siebten Tag musste ich mich leider schon wieder auf den Heimweg machen und dachte während der ganzen Fahrt an meine Erlebnisse auf der Insel Usedom. Eines war da schon für mich klar: Ich werden auf jeden Fall wiederkommen. Das nächste Mal mit mehr Zeit, weil ich alles noch einmal sehen möchte und jetzt schon weiß, dass es hier sogar noch viel mehr zu entdecken gibt!

■ **OLAF VON DOMBROWSKI**
ALIAS THE TRAVELING TEDDY BEAR



Der Streckelsberg

Der rund 55 Meter hohe Berg direkt an der Kliffküste von Koserow und das ihn umgebende Areal haben aufgrund der seit Jahrhunderten herrschenden Küstendynamik eine wechselvolle Geschichte hinter sich, von der unser Autor Dirk Weichbrodt berichtet.



© Rainer Höll (2), Dirk Weichbrodt

Zwischen Strand und Seebad gelegen, prägt der Streckelsberg den Ort in Geschichte und Gegenwart. Er ist das letzte Bollwerk gegen die Urgewalt des Meeres. Als Überbleibsel der letzten Eiszeit gehört der Berg zu einem der Inselkerne, die sich als lang gestreckte Endmoränen entlang der Außenküste hin ziehen.



An diesen Inselkernen aber nagt das Meer. Noch im Mittelalter lag die Küstenlinie vor dem Streckelsberg hunderte Meter weit vom heutigen Strand entfernt in der Ostsee. Die Küste der Insel Usedom wird zurückgedrängt, am Streckelsberg etwa einen Meter im Jahr. Die Steilküsten liefern das Material für die Usedomer Strände, von Swinemünde im Osten bis Peenemünde im Westen. Ohne Abtragung der Steilküsten also keine Strände auf Usedom! Den Streckelsberg aber versucht man zu schützen. Eine erste Schutzmauer am Fuß des Steilufers wurde 1897 fertiggestellt. Schon 50 Jahre später aber war sie so brüchig, dass die Steil-

küste wieder aktiv wurde und abrutschte. Zwar schützt seit 1998 eine neue Mauer den Berg, unterstützt von Bühnen, die beiderseits den Abtransport des Sediments bremsen sollen. Das Problem dabei: Bremsst man das Meer an einer Stelle, verlagert es seine Wellenenergie auf die Randbereiche. Man kann diesen natürlichen Prozess verzögern. Aufhalten kann man ihn nicht! Schon heute ragt der Streckelsberg wie eine „Nase“ deutlich in die Ostsee. Auf den etwa 45 Meter starken „eiszeitlichen“ Unterbau hat der beständige Wind von See eine rund zehn Meter starke Auflage feinen Sandes geweht. Diese seltene Bildung bezeichnet man als „Kliffstrand-Düne“. Der unbewaldete Berg wurde zur Wanderdüne, feiner Sand überwehte die kargen Äcker. 1818 wurde der Berg aufgeforstet, der Flugsand fand nun Halt zwischen den Baumwurzeln. Der daraus entstandene Buchenwald und die noch lange aktive Steilküste, waren 1957 auch der Grund für die Ausweisung des Streckelsbergs zum Naturschutzgebiet.

Mit der heute oft verwendeten Höhenangabe von 60 Metern für den Streckelsberg sollte man allerdings vorsichtig sein. Sie ist

schon auf den Karten aus den 1930er Jahren verzeichnet. Seitdem (bis 1995) ist die Kliffkante des Berges mehrfach abgerutscht. Wenn man heute von 54 bis 55 Metern Höhe ausgeht, kommt man der Realität wohl näher. Damit dürfte er sich auf „Augenhöhe“ mit dem Langen Berg bei Bansin befinden, dessen 58 Meter in den Karten wohl ebenso der Vergangenheit angehören. Die höchsten Erhebungen der Insel liegen ohnehin ungefährdet im Binnenland Usedom: Golm, Zirowberg und Kückelsberg.

Das Seebad in der Inselmitte „großstädtisch“ machen, möchte wohl heute niemand mehr. Zum Glück, denn ein Prospekt von 1932 formuliert folgende Erkenntnis: „Die Badeverwaltung ... bewahrt dadurch ein größeres Gut: den großartigen Frieden einer herrlichen Natur und die köstliche, wohltuende Ruhe im Badeort als erste Vorbedingung für eine wirkliche Erholung ...“ Man kann über diese Formulierung eigentlich nur staunen, wiegt doch dieser Satz in unserer rastlosen, schnelllebigen Zeit noch viel schwerer als damals. ■ DIRK WEICHBRODT




Ein trüber Oktobermorgen des Jahres 1738 in der Torgelower Heide. In den Haselnusssträuchern quäken die Bergfinken. Nach einem langen Reviergang macht der Jäger in preußischen Diensten Rast auf einem Stein am Wegrand. Eben war er noch am Dohnenstiege. Tatsächlich hingen ein paar der bunten Rotdrosseln in den Schlingen. Für die fetten Krammetsvögel war es noch zu früh im Jahr. Zwei, drei Wochen weiter, ja, dann würde es anders aussehen.

Die königliche Heide war ihm angetragen, erst wenige Jahre war der Wald unter preußischer Herrschaft. Bis 1720 hatten die Schweden das Sagen gehabt. Kolonisten wurden angesetzt, in Torgelow und an den neuen Siedlungsplätzen. Der Rodung aber und dem Raubbau am Walde hatten sie

keinen Einhalt geboten. Kahl war der Wald auch unter ihrer Herrschaft geworden. Erst seit wenigen Jahren waren die Heideeiter der pommerschen Provinzialverwaltung im Walde unterwegs, auf die Einhaltung der neuen Heideordnung zu achten. Freund war man nicht immer mit ihnen, passten doch Gesetz und das Althergebrachte oft nicht so zusammen, wie man es sich in Stettin und Berlin vorstellte. Erst neulich kam es wieder zu einem handgreiflichen Streit mit den Holzhauern. Er schüttelte den Kopf, als er daran dachte. Ein Pfeifchen wollte er sich noch gönnen, bevor er sich auf den Weg nach Hause machte. Da erblickte er am Ende des Sandweges einen Reiter, der schnell näher kam. „Dor kündigt hei jo all wedder!“, brummte er vor sich hin. Schon hielt der Heideeiter sein Pferd vor ihm. „Er

sitzt hier, und im Wald treibt das Untier sein Wesen! Sieh' er zu, dass er es vor die Büchse kriegt“ „Was denn, wo“, knurrte der Jäger. „Die Eiche an der Randow, in der hohen Heide, da wird er sehen, was ich meine!“, rief der Reiter ihm zu, bevor er dem Pferd die Zügel locker ließ.

Bis dahin waren es nur einige hundert Meter. Kurz darauf fand der Jäger, was er suchte. Ein Reh, angefressen, halb eingetrodet unter dem gestürzten Baumriesen, von Falllaub bedeckt. Kein Zweifel, da war er wieder! Schon lange hatte er den Luchs in Verdacht. Gerissene Rehe in der Heide, ja ein Schmalreh, das in einer Astgabel hing. Da kam nur einer in Frage: Meister Pinselohr, der heimliche Schleicher, den man nie zu Gesicht bekam. Zumal er inzwischen so



Auf leisen Pfoten

Der Luchs kehrt zurück





selten geworden war. Noch vor nicht allzu langer Zeit galt er als „der ärgste“ unter den zu verfolgenden Raubtieren in Pommern. Hielt er sich doch am Rehwild und an Hirschkalbern genauso schadlos wie an Schafen und Ziegen, die im Wald oder seinem Rand weideten. So hatte er sich eine zahlreiche Gegnerschaft besorgt, die ihm mit allen Mitteln das Leben schwer machte. Das Jagdfieber packte ihn. Sollte er dieses seltene Wild nicht vor die Büchse kriegen? Er überlegte. Fast immer kehrt der Luchs zum Riss zurück. Abends wollte er sich ansetzen. Noch am späten Nachmittag bezog er seinen Stand in Schussweite. Stille über der Heide. Nur die ziehenden Kraniche schickten ihre Rufe in den Abendhimmel. Da – ein Kratzen und Scharren bei der Eiche! Er kniff die Augen zusammen. Im letzten Büchsenlicht sah er die große Katze auf dem mächtigen Stamm sitzen. Langsam, unmerklich langsam hob er die Büchse. Der Feuerstrahl und das Hochsprin-

gen der Großkatze waren eins. Da lag er vor ihm, ein großer Luchskuder, wie das männliche Tier bei Wildkatzen genannt wird. Ein Prachtexemplar mit seinen Flecken und den Ohrpinseln, schon im Winterfell.

Was der Jäger nicht wusste – wie sollte er auch – er hatte den letzten Luchs in Pommern geschossen. Schon lange war die Großkatze ein seltenes Wild in pommerschen Wäldern gewesen.

Die Reihe der verschwundenen Großtiere war seit dem ausgehenden Mittelalter bis in anbrechende Neuzeit immer länger geworden. Rodungen, Kultivierungen des Landes, Trockenlegung der Moore und nicht zuletzt die ungezügelte Jagd in Kriegszeiten hatten die Großtiere gezehntet.

Arm war Pommerns Tierwelt geworden. Wisent, Elch und das wilde Pferd waren schon nur noch Legenden aus längst vergangenen Zeiten. Genau elf Jahre nach dem Luchs wurde der letzte Bär in der Oder bei

Stettin von Fischern erschlagen. Der Wolf hielt sich noch länger, zeitgleich mit dem Biber wurde er 1855 ausgerottet. Trappe, Steinadler und Uhu folgten. Seehund und Robbe wurden als Konkurrenz der Fischer mit allen Mitteln gejagt, oft auch nur als „Freizeitspaß“ betuchter Badegäste am Strande geschossen. Um 1920 war auch das „vollbracht“. Reh, Hirsch, Wildschwein und das Niederwild blieben übrig.

Zwischenspiel: In den 1990er Jahren gab es plötzlich Nachweise von Luchsen in Brandenburgs Wäldern. Wo kamen die denn her? Nach einigem Rätselraten die Lösung: Einige sowjetische Garnisonen hatten kleine Privatzoos unterhalten. Beim Abzug der Truppen wurden die Käfige geöffnet. Der Rest ist Geschichte ...

ZEITENWENDE

Fast dreihundert Jahre nachdem der letzte Luchs in Pommern fiel, machen wir uns auf den Weg nach Märkisch Friedland, polnisch: Mirosławiec. Achtzig Kilometer östlich von Stettin, am südlichen Rand der pommerschen Seenplatte, liegt die Naturschutzstation „Dzika zagroda“ (Wildes Gehege). Hier treffen sich im September 2021 Zoologen, Naturschützer, Fachleute aus Brandenburg und Pommern, östlich und westlich der Oder. Alle kennen sich, arbeiten sie doch schon lange zusammen an der Zucht, der Wiederansiedlung und der Rettung des früher heimischen Großwildes mit. Wetterfeste Kleidung und geländegängige Autos waren auf der Einladung gefordert. Es geht hinaus ins Revier, auf Europas größten Truppenübungsplatz. Hier lebt eine von inzwischen zwölf Wisentherden, die in Westpommern wieder zuhause sind. Magda und Maciej Tracz sind seit über fünfundzwanzig Jahren die geistigen und praktischen Eltern der Wiederansiedlung des Wisents in Pommern. Aber seit fünf Jahren stecken sie ihre Energie in ein neues Vorhaben: die Rückkehr des Luchses nach Pommern.

So unglaublich das Vorhaben klingt, so erfolgreich ist es inzwischen. Unterstützt von polnischen Forschungseinrichtungen und Nationalparks, werden seit 2016 junge Luchse aus den verschiedensten Gehegen und Tierparks nach Westpommern gebracht. Alle werden auf ihre Abstammung untersucht. Möglichst große genetische Streuung ist die entscheidende Bedingung. In drei unterschiedlich großen Gehegen lernen sie, sich ohne den Menschen zu ernähren. Eine gesunde Scheu gegenüber



© Dirk Weichbrodt (2)

dem Zweibeiner wird ihnen antrainiert. Bevor die Tiere in die pommersche Natur entlassen werden, erhalten sie Sender, die ihre Wege in den nächsten vier Jahren anzeigen. Und die Wege lassen aufhorchen. Nur einer geht den Weg nach Osten bis nach Weißrussland. Mehrere überqueren die Oder. Eine Katze geht bis nach Thüringen, andere bis Brandenburg. „Der Luchs kann schwimmen“, sagen die polnischen Kollegen, andere nutzen des Nachts die Oderbrücken. Schon gibt es mehrere Nachweise in der Ueckermünder Heide. Bis Kammin wandern die ersten Jungluchse. Von dort sind es nur noch fünfzig Kilometer bis zur Insel Usedom. Zum ersten Mal seit dreihundert Jahren!

Wie bei Wolf und Elch zeigen ihre Wanderungen, dass sich große Säugetiere auch in der zersiedelten, hoch erschlossenen Landschaft Mitteleuropas heute noch erfolgreich ausbreiten können. Der Luchs braucht große Reviere zur Jagd. Je abwechslungsreicher die Landschaft, je höher der Wildbestand, umso besser. Keine unendlichen Wälder, nein, Feld, Wiesen, Baumreihen, Hecken, da fühlt er sich wohl. Die kleinsten Reviere in Westpommern haben 12.000 Hektar, das sind die mit

unterschiedlicher Landschaft und viel Wild. Die größten Reviere messen 60.000 Hektar, reine Wälder, wenig Wild. Übrigens: Wo der Luchs jagt, sind Biber und Marderhund auch nicht mehr sicher...

Inzwischen wurden sechshundsechzig Luchse ausgewildert. Vierzig der großen Katzen sind nach fünf Jahren nachweislich noch am Leben. Acht fielen dem Verkehr zum Opfer, vier verschiedenen Krankheiten. Einige Todesursachen sind ungeklärt. Aber schon haben die ersten Großkatzen in Westpommern Junge gesetzt. Mindestens zwanzig junge Luchse von sieben Luchsweibchen wurden festgestellt. Eine erste feste Population ist entstanden. Die Wanderungen werden kürzer, wenn die Partner schneller zu finden sind. Und Deutschland ist gleich nebenan...

In Polen hat die Wiederansiedlung des Luchses eine hohe Akzeptanz. Ob das in Deutschland wohl auch so sein wird? Oder geht wieder das Geschrei um entgangene Jagdbeute bei Reh und Hirsch los? Für den Menschen ist der Luchs komplett ungefährlich. Die Zeiten, als Schaf, Ziege und Kuh im Wald grasen, sind lange vorbei. Bleibt die Konkurrenz zum Jäger. Er entscheidet, ob die Einwanderung gelingen wird.



DEZEMBERNACHT

Der Sturm von Südwesten tobt über Haff und Inseln. Er beugt die Wipfel der Kiefern auch in den Wäldern, wo wieder Wolf und Wisent, Elch und Luchs ihre Fährten ziehen. Längst ist die Robbe wieder in die pommersche Bucht und in den Bodden zurückgekehrt. Da wären sie dann ja alle wieder zusammen, die „Großen Fünf“ unserer Heimat.

Längst verschollen, unbekannt seit Generationen, sind sie wieder zurück. Ein Wunder... Genießen wir es, wenn wir einen von ihnen zu Gesicht bekommen.

■ DIRK WEICHBRODT



WISENTPARK INSEL USEDOM

ERLEBEN SIE DAS GRÖSSTE LANDSÄUGETIER EUROPAS - DEN KÖNIG DES WALDES!

GEÖFFNET:

Ostern - Oktober: 10 Uhr bis 17 Uhr

November - Ostern: 10³⁰ Uhr bis 15³⁰ Uhr

Fütterungszeiten: 10 Uhr und 14³⁰ Uhr

ANFAHRT:

Abfahrt Dargen

Prätenow,

Heideweg 1





TELEFON:
0162 / 163 77 79 oder 0174 / 465 33 13

Heide-, Wald- und Vogelhaus

Wildpferde & Hirschgarten

JETZT NEU: Der Eiszeitpark

364 Tage geöffnet

www.Wisentgehege-Usedom.de | info@Wisentgehege-Usedom.de

Triller-Bau
Massivhäuser

Denn Bauen ist Vertrauenssache

solide – massiv – zum Festpreis

Haus „Wolgast“



Haus „Usedom“



Der Bau Ihres Eigenheimes ist ein besonderes Ereignis im Familienleben. Miterleben, wie die Kinder im Garten spielen oder wie Ihre Freunde die Abendstimmung auf der Terrasse genießen. Hierfür benötigen Sie den richtigen Partner.

Ein Haus, das solide gebaut ist, gibt ein sicheres Gefühl für Ihre Zukunft. Wir bauen daher Ihr Eigenheim massiv, Stein auf Stein, schlüsselfertig zum Festpreis.

Wir beraten Sie umfangreich von der Planung bis zum Einzug.

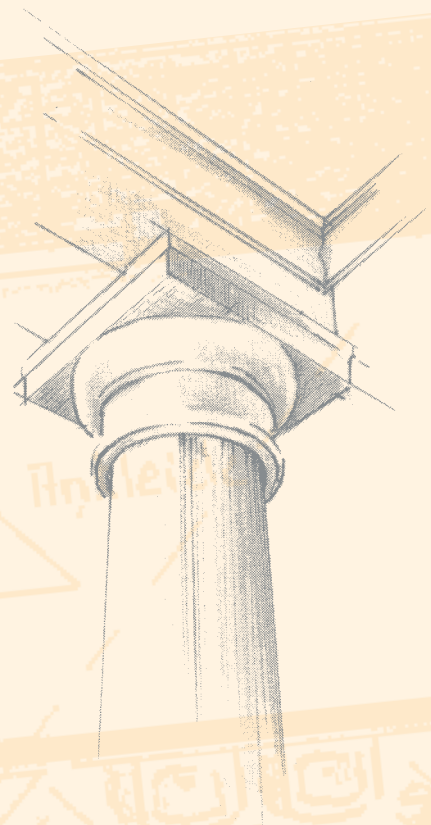
Unsere Stärke liegt in der fachlichen Kompetenz.

Detaillierte Angebote sowie Bauzeit- und Festpreisgarantie sind für unser Unternehmen selbstverständlich wie auch unsere langjährige Bauleitungserfahrung.

Die Leistungsvielfalt unseres Unternehmens zeigen wir Ihnen mit einigen Objektvorschlägen. Individuelles Bauen nach Ihren Wünschen steht bei uns im Vordergrund. Von unserer Qualität überzeugen Sie sich am besten bei einem Besuch unserer realisierten Häuser.



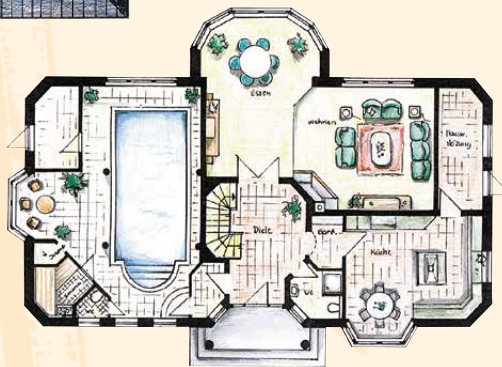
Haus „Rügen“



Farbkatalog
anfordern!



Haus „Usedom“



Triller-Bau

Massivhäuser

Hauptstraße 5
17449 Karlshagen
Telefon (038371) 25 72 33
Telefax (038371) 25 72 34
www.triller-bau.de
info@triller-bau.de

Öffnungszeiten:
Mo-Do 9-18 Uhr
Fr 9-16 Uhr
Sa/So nach telef. Vereinbarung



COCKTAILS, SPEISEN, MEERESRAUSCHEN.



© Das Ahlbeck



Die Café - Bar Günter's im DAS AHLBECK HOTEL & SPA ist der ideale Ort, den Tag am Meer entspannt an sich vorbeiziehen zu lassen. Um 12:00 Uhr mit einem Aperitif und einem hausgebackenen Stück Kuchen des AHLBÄCKERS, am Nachmittag auf der Terrasse im ostsee-

windgeschützten Strandkorb und kleinen Snacks oder abends bei feinen Cocktails und Spirituosen. Im Günter's findet jeder seine Lieblingszeit! Barchef Marian Hannuschka und sein Team freuen sich auf Sie.

Wir sehen uns im Günter's!





DAS AHLBECK

HOTEL & SPA

Ankommen. Aufatmen. Ahlbecken.

DAS AHLBECK HOTEL & SPA*** · Buss & Bohlen OHG**
Dünenstraße 48 · 17419 Seebad Ahlbeck · Tel.: +49 (0) 38378 4994 0
info@das-ahlbeck.de · www.das-ahlbeck.de

AUCH IM WINTER HOCH HINAUS

Im Dezember hält der Winter Einzug auf Usedom, die Tage werden kürzer und die Natur kommt zur Ruhe. Auch auf dem Baumwipfelpfad Usedom geht es dann etwas stiller zu. Doch wer denkt, dass es dann auf dem Pfad langweilig wird, der irrt.

Die umstehenden Buchen haben ihre Blätter verloren und geben den Blick frei auf das Gewirr von Ästen und Zweigen. Der aufmerksame Besucher hat jetzt die Chance, die im Wald lebenden und bei uns überwinternden Vögel zu beobachten. Eichelhäher, Kleiber oder Rotkehlchen sind auf der Suche nach Futter. Und auch der Buntspecht verrät durch sein Klopfen seine Anwesenheit. Wer den Blick nach unten wandern lässt und aufmerksam das auf dem Waldboden liegende Laub beobachtet, der sieht Amseln durch die Blätter stöbern. Ab und zu kommen die Eichhörnchen aus ihrem Kobel und suchen nach ihren verborgenen Schätzen. Die in den Vormonaten versteckten Nüsse, Samen und Pilze stehen jetzt bei ihnen auf dem Speiseplan.

Natürlich lohnt auch der Blick auf die Umgebung. An klaren Wintertagen ist die Vielfalt Usedom besonders gut zu erkennen. Große Waldflächen werden unterbrochen von Seen und Feldern, das Achterwasser ist zu sehen, ebenso wie das Stettiner Haff. Der Blick hinaus auf die Ostsee ist jeden Tag anders: Mal ist das Wasser grau und von Wellen zerfurcht, mal glitzert die Winter Sonne auf der Wasseroberfläche. Ein ganz besonders schöner Anblick ist die nach lan-

gem, strengem Frost an der Wasserkante zugefrorene Ostsee. Die unterschiedlichen Küstenabschnitte sind weitere Beweise für die Vielfalt der Insel und der Umgebung. Der feine Sandstrand säumt die Kaiserbäder Ahlbeck, Heringsdorf und Bansin sowie den polnischen Nachbarort Świnoujście. Hinter Bansin beginnt die Steilküste. Und auf der Nachbarinsel Wollin erreichen die Klippen bei Międzyzdroje eine Höhe von 94 Metern.

Auch auf dem Pfad selbst gibt es einiges zu erleben. An Erlebnisstationen können die Besucher in luftiger Höhe balancieren und auf dem begehbaren Netz auf dem Aussichtsturm ihre Höhentauglichkeit auf die Probe stellen. Mehrere Lernstationen entlang des Pfads informieren über die heimische Pflanzen- und Tierwelt, über die Geografie und Geschichte der Insel Usedom. Aber auch kritische Themen werden aufgegriffen und dargestellt, wie beispielsweise die Verschmutzung der Ostsee durch Müll oder das Ansteigen des Meeresspiegels durch den Klimawandel.

Nach dem Spaziergang über den Pfad laden ein kleiner Shop und die hauseigene Gastronomie „Futterkrippe“ zum Verweilen ein. Der Baumwipfelpfad Usedom befindet sich im Ostseebad Heringsdorf, in unmittelbarer Nähe zum Bahnhof Heringsdorf. Somit reisen Gäste am besten mit dem öffentlichen Verkehrsmittel an, aus der näheren Umgebung erreichen sie den Pfad einfach zu Fuß oder mit dem Fahrrad. ■



Baumwipfelpfad Usedom
Am Bahnhof 12
17424 Ostseebad Heringsdorf
www.baumwipfelpfade.de/usedom
info@baumwipfelpfad-usedom.de
Tel. (038378) 48 82 0

ÖFFNUNGSZEITEN
Dezember – März*: 9:30 – 16:00 Uhr
April: 9:30 – 18:00 Uhr
Letzter Einlass eine Stunde vor Ende der Öffnungszeit.
* 24.12.21 und 10. – 21.01.22 geschlossen



Ventus Immobilien

Die Insel Usedom gehört zweifellos zu den schönsten, sonnenreichsten und mittlerweile elegantesten Feriengebieten Deutschlands. Nicht nur für Insider gilt die Insel Usedom mit ihren 42 km langen feinen Sandstrand als absoluter Geheimtipp für einen erholsamen Urlaub in landschaftlich herrlicher Umgebung, sondern auch da viele Teile der Insel unter Naturschutz stehen.

Aber wer träumt nicht davon, dort zu wohnen, wo andere Urlaub machen.

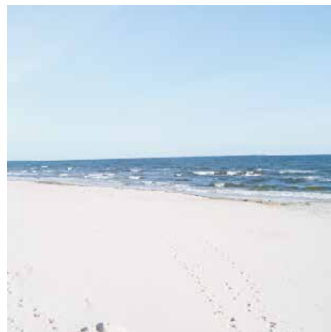
Das Maklerunternehmen VENTUS Immobilien mit den Standorten im Ostseebad Zinnowitz und im Ostseebad Trassenheide bietet genau diesen Gästen die Möglichkeit zum Kauf einer geeigneten Immobilie, spezialisiert auf die Vermittlung von Baugrundstücken, Häusern, Ferien- und Eigentumswohnungen.

Ein Zitat von Theodor Fontane im Jahre 1863 über die Insel Usedom:

„Eine Insel mit Ruhe und frischer Luft, die Wunder wirken und Nerven, Blut und Lunge mit stiller Wonne erfüllt!“



Seit über 17 Jahren ist das Unternehmen VENTUS Immobilien in Zinnowitz vor Ort und seit 2014 mit einem weiteren Office auch in Trassenheide. VENTUS Immobilien ist auf der Sonneninsel der richtige Ansprechpartner für Immobilien auf der Insel Usedom und Umland Wolgast. Der Kunde erhält einen kompletten Service aus einer Hand, beginnend von der Kontaktaufnahme über eine kompetente Beratung, Objektbesichtigungen, Unterstützung bei der Finanzierungsbeschaffung, Kaufverhandlungen bis zur Vertragsvorbereitung und der Begleitung beim notariellen Kaufabschluss.



Ventus Immobilien
17454 Zinnowitz, Waldstr. 29a
Tel. 03 83 77 - 3 63 93
und
17449 Trassenheide, Strandstr. 3
Tel. 03 83 71 - 25 76 79
www.ventus-immobilien.de

In letzter Zeit ist die Nachfrage nach Immobilien auf der Insel Usedom stets gestiegen und wird für viele Kapitalanleger und Eigennutzer auch zukünftig immer mehr ein Thema werden.



Winterliches Schilfrohr



„Die Heimkehr der Söhne“

Roland Spiegel – in memoriam

Am 4. Dezember 2021 wäre der Wolgaster Maler Roland Spiegel 85 Jahre alt geworden.

Bis zum 30. Januar 2022 präsentiert das Stadtgeschichtliche Museum Wolgast, die „Kaffeemühle“, Werke des 2020 verstorbenen Künstlers und Kulturpreisträgers der Stadt Wolgast. Gezeigt werden 46 Aquarelle und Grafiken Spiegels aus allen seinen künstlerischen Schaffensphasen.

Zunächst waren seine Studien, Kohlezeichnungen und Aquarelle natürlich noch verschult, wir sehen strenge Formen, Realismus, Porträts und gefällige Landschaften. Davon löste er sich allmählich, bewegte sich hin zu Momentaufnahmen in Aquarell, eine der schwersten Maltechniken, die kaum Fehler verzeiht: Wir sehen das Spiel mit Licht, die leuchtenden Blumenbilder. In seinen späteren Landschaftsmotiven flüchtige Momente: den Meeressaum, Gischt und brechende Wellen an Bühnen. Die Küstenlandschaft Usedom insgesamt prägte sein Werk. Der Garten in Ziemitz und die Landschaft am Achterwasser boten ihm eine Vielzahl von Motiven.

Öffnungszeiten des Stadtgeschichtlichen Museums bis April 2022:

dienstags bis samstags, 10 bis 16 Uhr

Das Museum ist am 25. und 26.12.2021 geöffnet.

Schließbtag: 24.12.2022 und 01.01.2022

Roland Spiegel malte vor der Natur, man spürt den Wind, der das Schilf zerzaust. Den Frost, der das Wasser erstarren lässt.

Er malte die Küste, das Meer, die Natur mit Leidenschaft.

DIE WIEGE DER ROMANTIK: DAS RUNGEHAUS

In der Kronwiekstraße, unweit des Hafens, befindet sich das Geburtshaus des bedeutendsten Wolgasters: Philipp-Otto Runge (1777 – 1810).

Der Mittelpunkt seines kurzen Künstlerlebens war zweifellos Hamburg. Jedoch zog ihn die enge familiäre Bindung zu den Eltern und den Geschwistern oft nach Wolgast zurück, was sich auch in seinen Familienporträts widerspiegelt.

Mit seinen vier Kupferstichen: „Morgen“, „Abend“, „Tag“, „Nacht“ stellte Runge als erster Maler das Programm für die neue Kunst der Romantik in Deutschland auf. Von ganzheitlichen Ideen beseelt, widmete sich Runge auch der Farbenlehre, entwarf Spielkarten und schrieb pommersche Märchen nieder, wie „Vom Fischer un sin Fru“, das Einzug in Grimms Märchen fand. Viele Facetten seiner Lebenswelt finden Gäste anschaulich und kurzweilig in der 2017 neu gestalteten Personalausstellung des Rungehauses wieder.

„Die Heimkehr der Söhne“ plante Philipp Otto Runge als Monumentalgemälde für das Wohnhaus seiner Bruders Jacob in der Burgstraße 7.

Das Gartenhaus im Hintergrund ist bis heute erhalten. Eine auf die geplante Größe von 2 mal 3 Meter reproduzierte Entwurfs-skizze befindet sich im Rungehaus.

Auf Nachfrage wird das Rungehaus dienstags bis samstags im Zeitraum von 10 bis 16 Uhr geöffnet.

Ein Anruf genügt: 03836-203041.

Am 24.12.2021 und am 01.01.2022 ist keine Öffnung möglich.



Eingang zum Rungehaus mit „Butt“ und Wunschbank (rechts im Bild)

Für die Öffnung der Museen gelten die tagesaktuellen Corona-Bestimmungen entsprechend der Landesverordnung.

Weitere Informationen unter www.museum.wolgast.de



Ein zentraler Bereich des Kurparks (Park Zdrojowy) wird neu gestaltet. Wer an dieser Stelle in den Park spaziert, kann nicht ahnen, dass hier noch im 19. Jahrhundert von einem „Lootsen Observatorium“ gen Ostsee ausgeschaut wurde.



Der Pavillon sieht historisch aus und ist doch neu.

Neues aus Swinemünde

Nachdem die Zufahrt aus Richtung Ahlbeck vollständig erneuert wurde, geht es mit dem Straßenbau in Richtung des Grenzübergangs Garz (B 110) weiter. Dort angeschlossen wird auch die neue Zufahrt zum gerade entstehenden Tunnel unter der Swine. Dadurch wird für die durch die Swine getrennte Stadt eine völlig neue Situation geschaffen: Niemand muss bei einer Autofahrt auf die andere Seite mehr zwingend, die Fähüberfahrt als zeitlichen Unsicherheitsfaktor einplanen. Das betrifft auch deutsche Urlauber auf der Fahrt an die polnische Ostseeküste.

Auch der Kurpark in Swinemünde wurde mithilfe von EU-Mitteln weiter verschönert.

Unser Autor Wolfgang Abraham hat einige aktuelle Eindrücke zusammengestellt.



W. Abraham (5)

Im Zusammenhang mit dem Bau des Swine-Tunnels schreitet auch der Ausbau der Zufahrten voran. Hier verzweigen sich künftig die bisherige Straße zur Kaseburger Fähre (links) und die Trasse zum Tunnelmund auf Usedomer Seite (rechts). Letztere führt in einer weit geschwungenen Linkskurve (mittels einer neu entstehenden Brücke) unter ersterer hindurch dann in den Tunnel.



Vom Tunnel kommend kann man an dieser Stelle in Zukunft auf eine neue Zufahrtstraße Richtung Stadtzentrum am Alten Hafen einbiegen.



Im Bereich der früheren Abfertigungsanlage ist die Straße von Garz/ Zirchow teilweise fertig



MIT MS SWISS DIAMOND RUND UM USEDOM UNTERWEGS

Anfang Oktober 2021 legte das 100 Meter lange Flusskreuzfahrtschiff im Peenemünder Hafen an. Mit an Bord war Dr. Peer Schmidt-Walther aus Stralsund, ein ausgewiesener Autor, der seine unzähligen Schiffsreisen auf allen Weltmeeren und vielen Flüssen in zahlreichen Publikationen verewigt hat. Für unsere Leser beschreibt er eine ähnliche Fahrt mit diesem imposanten Schiff auf den Gewässern rund um Usedom.



MS SWISS DIAMOND in voller Fahrt auf dem Strelasund

© Foto Phoenix (4), nordlicht verlag (1)

Abfahrtsort ist der historische Stralsunder Hafen. Das Schiff ist – trotz Corona – ausgebucht, nicht zuletzt wegen der einmaligen Route. Kreuzfahrten sind gefragt, vor allem ohne Gefahr von Seekrankheit auf einem Flusskreuzfahrtschiff. Rund 500.000 Reisende entscheiden sich jährlich für die familiäre Binnenvariante ohne Massenbetrieb – mit zunehmender Tendenz. Der Ostseehafen Stralsund profitierte besonders davon: Über 150 Flusskreuzer-Anläufe pro Jahr konnte er zeitweilig verbuchen – das ist fast doppelt so viel wie Rostock-Warnemünde Hochseekreuzfahrtschiffe ansteuern – und ist seitdem auf diesem Gebiet Spitzenreiter in Mecklenburg-Vorpommern.

Erste Station ist der Greifswalder „Vorort“ Wieck, von dort geht es weiter nach Lauterbach an der Südküste Rügens. Nach der Fahrt quer über den Greifswalder Bodden wartet

RAKETEN-WELTGESCHICHTE IN PEENEMÜNDE

Nach drei Stunden taucht voraus an Backbord ein ehemaliger Wachturm auf, schließlich eine dunkelgraue Röhre mit schlankem Turm. Von der russischen Marine ausgemustert, fristet das mit 4.000 Tonnen einst größte dieselgetriebene U-Boot der

Welt jetzt sein Dasein als Besuchermagnet im Peenemünder Hafen. Das Dorf im Norden der Insel machte Weltgeschichte, als 1942 in der Heeres-Versuchsanstalt die ersten V1- und V2-Raketen abgefeuert wurden. Grundlage für die spätere bemannte Raumfahrt von USA und UdSSR. Seit der Wende hingegen präsentieren sich die Gebäude als viel besuchtes Museum mit Raketen- und Flugzeugexponaten sowie die NVA-Raketen-Korvette HANS BEIMLER.

Die Seeseite der Insel Usedom ist der Busfahrt vorbehalten, ehe die Fahrt von SWISS DIAMOND auf dem Peenestrom von



Das Sperrwerk bei der Ausfahrt aus dem Hafen von Wieck



Anlegen in Peenemünde

Peenemünde aus nach Wolgast weitergeht, dem Hafen der ehemaligen Residenzstadt der Herzöge von Pommern-Wolgast entgegen.

Der Peenestrom als Mündungsarm der Oder und das Achterwasser verbinden Greifswalder Bodden und Stettiner Haff. Vor der Zecheriner Brücke mündet an Steuerbord die Peene, der mit 150 Kilometern längste Fluss Mecklenburg-Vorpommerns; wegen seiner Ursprünglichkeit auch „Amazonas des Nordens“ genannt. SWISS DIAMOND gleitet seitlich am hochauf ragenden, rostverkrusteten Stahlskelett der zerstörten Karniner Eisenbahnbrücke vorbei. Sie verband von 1870 fast bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs Berlin in zwei Stunden mit Swinemünde und den „Kaiserbädern“, auch „Badewanne Berlins“ genannt.

Irgendwann weitet sich – Abschied von der Ostsee – der Blick aufs Oderhaff mit seinen charakteristischen Gittermast-Leuchttürmen noch aus der Kaiserzeit.

Vor Stettin bläst sich der Fluss zum Trichter auf. Sogar eine Wiedervereinigung findet etwas später statt: die von Ost- und West-Oder in der Nähe des Dammschen Sees. Hier ziehen Seeadler ihre Kreise und führen vor, wie man im Flug Fische fängt.

Gegen den träge fließenden polnischen Oderstrom schiebt sich die SWISS DIAMOND der alten Hansestadt Stettin entgegen, die 200 Jahre lang bis 1945 pommersche Hauptstadt war. Mit Kraftwerkschloten, Kränen, Werkshallen, Speichern,

Schiffbaubetrieben, darunter die frühere Vulkan-Werft, und Plattenbauten kündigt sich die Halbmillionen-Metropole an. Viele ehemalige Stettiner an Bord sind gespannt auf „ihre“ Stadt.

Der Hafenskapitän weist uns den attraktivsten Liegeplatz zu: direkt vor der berühmten Haken-Terrasse, wo auch größere Kreuzfahrtschiffe anlegen. Stettin spiegelt sich abendlich bunt schillernd im Flusswasser.

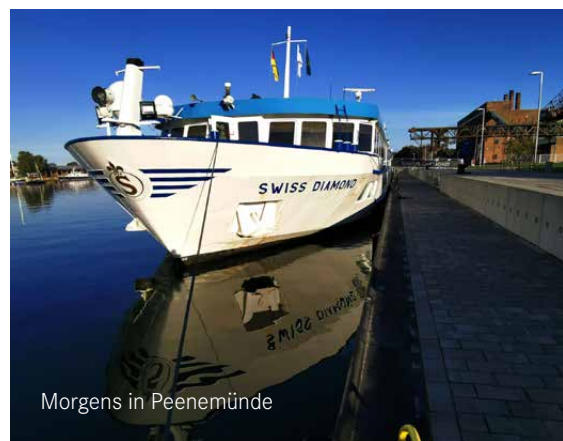
Am nächsten Tag locken die ansehnlich restaurierte mittelalterliche Altstadt, das Schloss der Pommernherzöge samt ihren Sarkophagen, der rostrote Backsteinbau des Altstädter Rathauses, die gotische Jakobi-Kathedrale, das Schloss der Herzöge von Pommern und last but not least das Seefahrtsmuseum alle unwiderstehlich für ein paar Schau-Stunden an Land.

ZWISCHEN USEDOM UND WOLLIN

Dann dreht die MS SWISS DIAMOND in der Oder, um flussabwärts in vier Stunden übers Haff und durch die Kaiserfahrt Swinemünde anzulaufen. Begleitet von himmlischen Trompetenklängen hunderter Kraniche. Die Gäste sind entzückt von dem Schauspiel über ihren Köpfen. Einige ornithologisch Interessierte haben die Reise auch deshalb gebucht. Sahnehäubchen sind dann für sie die Seeadler, die über der Swinekurven. Bis die 40.000-Einwohner-Stadt in Sicht kommt. Sie ist natürlich geteilt, weil

sie zur einen Hälfte auf der Insel Usedom, zur anderen auf der Nachbarinsel Wollin liegt. Zwischen beiden verläuft die Swine, ein weiterer Mündungsarm der Oder. Im 19. Jahrhundert war Swinemünde das bedeutendste und exklusivste Seebad an der Ostseeküste, wegen des ab 1824 einsetzenden Badebetriebes auch „Perle der Ostsee“ genannt.

Nach dem Einlaufen ist Zeit, Swinemünde bis zum nächsten Mittag zu erkunden, geführt oder auf eigene Faust. Wobei der Polenmarkt, das Kurviertel mit seinen Bäderarchitektur-Relikten, die weite Strandpromenade, der weiße Windbaken-Leuchtturm auf der Mole oder der backsteinerne gegenüber auf Wolliner Seite, mit 68 Metern höchster an der Ostseeküste, und das Fort Gerhard auf dem Programm stehen sollten.



Morgens in Peenemünde

FINALE AM SUND

Die Sonne wirft ihre herbstlichen Strahlen – nach einer Unterwegs-Übernachtung in Wolgast wieder auf die Hansestadt Stralsund, Endstation der einwöchigen Reise von Stralsund nach Stralsund. An der Ballastkiste hat sich eine stattliche Anzahl von Zuschauern versammelt, um das Festmachen mitzuerleben. „Die Landschaft ist unser Kapital“, meint der Hafenmeister, und er freut sich, „dass durch die SWISS DIAMOND der maritime Tourismus der Region einen weiteren Schub erhält.“

Am nächsten Vormittag meint der Hoteldirektor: „Ich habe schon viel gesehen, aber dieses Sund- und Boddenrevier gehört für mich zu den schönsten, die ich kenne.“

Müde von so vielen Eindrücken am letzten Tag, wiegen einen die an der Bordwand leise glucksenden Sund-Wellen in den Schlaf. Mit Traumerlebnissen von einer Nach-Wende-Reise, wie sie davor niemals möglich gewesen wäre: zwischen Vor- und Hinterpommern. ■



Die Zecheriner Brücke

VON ANKLAM NACH DEMMIN - PREMIERE MIT DEM PEENE-MAX

Die SWISS DIAMOND ist für eine Fahrt auf der Peene zu lang, deshalb berichtet unser Autor hier von der Fahrt mit einem „kleineren“ Schiff.



Vor der Speicherkulisse von Demmin



Mittagessen an Oberdeck
inmitten der Natur



Zentimetergenaue Passage
der Loitzer Zugbrücke

Die mit 83 Meter Länge, 9,5 Meter Breite und nur 1,35 Meter Tiefgang vermessene FREDERIC CHOPIN ist das größte Schiff, das jemals den Grenzfluss zwischen Mecklenburg und Vorpommern befahren hat. Daher wird sie jetzt auch „Peene-Max“ genannt wie „Suez-Max“ oder „Pan-Max“ für Suez- und Panama-Kanal.

Weil das Schiff länger als 82,50 Meter ist und der tschechische Kapitän Vojtech Kynl in diesem Revier noch keine Erfahrung hat, musste beim zuständigen Wasser- und Schifffahrtsamt Stralsund (WSA) für diese Bundeswasserstraße eine „Schifffahrtspolizeiliche Erlaubnis“ (SPE) eingeholt werden.

2017 läuft das Schiff erstmals die Hafen- und Hansestadt Anklam an und

macht am nächsten Vormittag in Jarmen fest, das damit eine Kreuzfahrtschiffpremiere erlebt.

„Unter dem Kiel haben wir mit 2,20 Metern genug Wasser“, stellt der Kapitän nach dem Ablegen um 12.30 Uhr mit Blick auf das Echolot erleichtert fest.

Fünzig Kilometer Beschaulichkeit bis zum Landstädtchen Loitz. Nur hin und wieder ein verträumt daliegender Angelkahn. Zugewucherte ehemalige Torfstiche zweigen wie Zinken eines Kammes vom Ufer ab. Erlenbruchwälder und Schilf gleiten als grüner Film vorüber. Durch die würzige Luft segelt ein riesiger Seeadler. Fischreier schwingen sich lautlos durch den Schilfsaum. FREDERIC CHOPIN tastet sich durch die scharf gekrümmten Fluss-

schleifen. Das Schiff füllt das Flussbett fast vollständig aus, streift beim Kurvenfahren mit dem Heck fast das Schilf. Dessen biegsame Halme neigen sich unter dem Wasserschwall respektvoll zur Seite. „Blumenpflücken inbegriffen“, meint jemand belustigt, während ein anderer es nicht fassen kann, „dass es so etwas Exotisches bei uns noch gibt.“ Wie zur Bestätigung treiben schwimmende Gras- und Blumeninseln auf das Schiff zu und werden vom Steven zerschnitten. Der Amazonas des Nordens lässt grüßen. Heu- und Kräuterdüfte, die von den Ufern herüber wehen, wirken appetitanregend, und die Freuden der Langsamkeit sind für viele eine Neuentdeckung.

Bei der Passage der Zugbrücke in Loitz bleiben links und rechts nur wenige Zentimeter Luft. Kapitän Kynl und seine Männer um Steuermann Volker Kempe aus dem Erzgebirge meistern das kratzerlos.

Nach rund 40 Kilometern ab Jarmen grüßt das Reiseziel, die Hansestadt Demmin, über das grüne Meer. Ihr Wahrzeichen ist der 95 Meter hohe neogotische Turm der St. Bartholomaei-Kirche. Als das Schiff um 17 Uhr festgemacht ist, brechen die Gäste auf zur Kirchenbesichtigung mit Orgelkonzert.

Seit dem Mittelalter herrschte hier reger Schiffsverkehr, und 1855 kam der erste Dampfer aus Stettin. Sichtbares Zeichen für den einst florierenden Handel sind die Getreidespeicher am Hafen.

Die Peene verlangt Konzentration und Manövriersicherheit. Das lange Schiff ohne anzuecken um die Kurven zu bugsieren, grenzt für den Laien an Zauberei. Die Sehleute an Deck und am Ufer verfolgen wie gebannt das Schauspiel; auch das sehr knappe Drehmanöver mit anschließender Rückwärtsfahrt dort, wo die Flüsse Trebel und Tollense in die Peene münden. Daraus wurde irgendwann der Begriff „Drei-Strom-Land“.

■ PEER SCHMIDT-WALTHER



MS FREDERIC CHOPIN -
Landstädtchen Loitz querab

© Peer Schmidt-Walther (4)



Vogelparadies bei Menzlin



Auf der Peene bei Anklam

Dieser einzigartige Fluss erstreckt sich in einer schmalen Niederung zwischen Kummerower See und Peenestrom über etwa 85 Kilometer. Anklam ist die östlichste der verschiedenen Städte an seinem Lauf. Östlich von Anklam fließt die Peene in einem Mündungstrichter in den Peenestrom, der einen Teil des Mündungsdeltas der Oder bildet. Das nur unbedeutende Gefälle von knapp einem Meter bewirkt eine starke Abhängigkeit vom Wasserstand der Ostsee.

Das Peenetal ist Heimstatt einer reichhaltigen Tier- und Pflanzenwelt, mehrere Naturschutzgebiete säumen seinen Lauf. Dennoch ist die Natur der Peene kein Tabu für den sanften Tourismus – im Gegenteil. Sie bildet die Grundlage für eine naturverträgliche touristische Nutzung. Eine Reihe von Wasserwanderrastplätzen und Stadthäfen bzw. Marinen zieht sich perl-

schnurartig den ganzen Fluss entlang. Es gibt zahlreiche touristische Anbieter – kein Problem, sich ein Kanu, ein Floß, ein Fahrrad oder ein Water-Bike auszuleihen. Auch fast geräuschlose Fahrten mit dem Solarboot sind im Angebot und natürlich die verschiedensten geführten Wanderungen zu Wasser und zu Lande.

Das Peenetal

Der Schwerpunkt liegt eindeutig auf dem Wassertourismus, sogar Flusskreuzfahrtschiffe haben die Reize der Peene entdeckt (siehe vorhergehende Seite). Wegen der natürlichen Gegebenheiten ist ein durchgängiger ufernaher Radweg an der Peene auch künftig nicht möglich – und nicht das Ziel. Dennoch wird intensiv am

Ausbau des Rad- und Wanderwegnetzes der Peeneregion gearbeitet.

Die Peene ist einer der fischartenreichsten Flüsse Deutschlands und nicht zuletzt wegen der landschaftlichen Schönheit ein attraktives Angelrevier. Das Angeln bzw. das Befahren mit Booten unterliegt den Regelungen der Naturschutzgesetzgebung

An Land erwarten den Besucher historische Sehenswürdigkeiten wie beispielsweise die Ruine des Klosters von Stolpe aus dem 13. Jahrhundert. Auch Bodendenkmäler aus noch früheren Zeiten wie die Wikingergräber bei Menzlin können entdeckt werden.

Unmittelbar am westlichen Ausgang von Anklam ist eine der zahlreichen wiedervernässten Uferflächen sichtbar. Wer dem Lauf der Peene von Anklam nach Osten folgt, kann mit dem Fahrrad die neu errichtete solarbetriebene Fährverbindung zur Insel Usedom nutzen. ■ R.H.



Der kleine Hafen von Ankamer Fähre



Das Peeneufer bei Anklam

© nordlicht-verlag (6)



Kamp



HOTEL & RESTAURANT AM PEENETAL



Das neue Wellness-Erlebnis in Mecklenburg-Vorpommern



Eingebettet in die einzigartige Natur des Peenetals

- HOTEL mit 94 Betten, rustikal und komfortabel eingerichtet
- RESTAURANT mit ausgesuchter regionaler Küche
- FESTSAAL im historischen Ambiente
- HOFLADEN mit regionalen Produkten
- PARKANLAGE

WELLNESS auf 1.800 Quadratmetern

- Vier Becken
- Fünf Saunen
- Dream-Water-Lounge
- Ducthubs
- Hamam
- Fitnessgeräte neuester Generation



Gutshof Liepen GmbH | Hotel & Restaurant Am Peenetal
Dorfstraße 31 | 17391 Neetzow - Liepen
Telefon: (039721) 56 75 8 | Telefax: (039721) 56 79 12
info@gutshof-liepen.de | www.gutshof-liepen.de



ERLEBNIS ANKLAM

© Stadt Anklam (3), Karin Höll (1)

DAS SÜDLICHE TOR ZUR INSEL USEDOM

Auch wenn das Ziel schon fast erreicht ist, lohnt sich ein Stopp in der – oder ein Ausflug in die – Hanse- und Lilienthalstadt Anklam.

Das in den vergangenen Jahren komplett erneuerte Umfeld des Marktplatzes ist ein gelungenes Beispiel dafür, wie zeitgenössisches Bauen mit historischem Erbe kombiniert werden kann.

In nur wenigen Gehminuten erreicht man vom Markt aus das Ufer der Peene. Diese letzte unverbaute Flusslandschaft Mitteleuropas kann der Besucher am besten vom Wasser aus erleben, mittels eigenem Boot oder als Teilnehmer einer Exkursion in die unvergleichliche Natur – mit Biber, Seeadler oder Kranich als Begleiter.

Unmittelbar an den Markt grenzt die Ruine der im Krieg zerbombten Nikolaikirche. Die seit Jahren hartnäckig verfolgten ehrgeizigen Pläne, die ehemalige Kirche zu einem IKAREUM umzubauen, sind konkretisiert. Die Unterstützung des Projektes durch die Landesregierung MV ist besiegelt. Eine siebenstellige Anfangsfinanzierung ist über EU-Mittel zusammen mit einem ähnlichen Projekt in Stettin bewilligt worden. Nach der Fertigstellung wird sich das IKAREUM als ein überregional bedeutsames Projekt zur Geschichte des Flugwesens und als Veranstaltungsort präsentieren.

Der Grund für den Standort Anklam geht auf eine Person zurück: Der deutsche Luftfahrtpionier Otto Lilienthal ist hier



Lilienthal-Tafel



Blick auf die Nikolaikirche



Hansestadt
LILIENTHALSTADT
ANKLAM

Hansestadt Anklam
Anklam-Information
Markt 3 (Rathaus) · 17389 Anklam
Telefon (03971) 83 51 54
info@anklam.de
www.anklam.de

geboren. Seit fast 30 Jahren ist das Otto-Lilienthal-Museum der Ort, an dem die Leistungen des größten Sohnes der Stadt gewürdigt werden.

AUS DER VITRINE IN DIE CLOUD

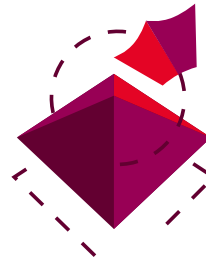
Dieses Museum hat erst jüngst einen großen Schritt in die digitale Welt gemacht: Mit dem Start von Google Arts & Culture „Once Upon a Try“ ist das Museum Teil der größten Online-Ausstellung über Erfindungen und Entdeckungen aller Zeiten, zusammen mit über 110 renommierten Institutionen in 23 Ländern, um Jahrtausende großer Durchbrüche und ihre großen Denker zu feiern. Damit werden auch Querverbindungen zu anderen weltweit bedeutsamen Erfindungen und Entdeckungen gezogen.

Das Otto-Lilienthal-Museum ist dabei. Besucher können in die lange Kulturgeschichte des Ikaridentraums und seiner Verwirklichung durch Otto Lilienthal eintauchen. ■



Rathaus

Die Nikolaikirche ist wegen Umbau bis voraussichtlich August 2022 für Besucher geschlossen.



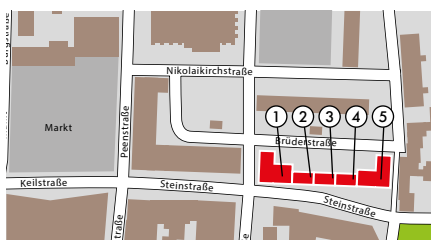
Platz für Ihr Investment im Herzen Anklams

Zwischen dem neu errichteten Wohn- und Geschäftsquartier 2, der Nikolaikirche und dem Steintor liegt direkt an der Steinstraße – der Hauptgeschäftsstraße Anklams – das Areal Q3. Hier, in der absoluten Top-Lage der Hansestadt Anklam, soll ein weiteres Quartier mit Geschäfts- und Wohnhäusern auf knapp 3.000 m³ errichtet werden.

Das Bauareal wurde entsprechend einem Masterplan parzelliert und wird durch die Grundstücks- und Wohnungswirtschafts GmbH vermarktet.

DIESE PARZELLEN STEHEN ZUM VERKAUF:

- Parzelle 1: 740 m²
- Parzelle 2: 475 m²
- Parzelle 3: 480 m²
- Parzelle 4: 485 m²
- Parzelle 5: 770 m²



Im Rahmen des Stadtumbaus wurden in der unmittelbaren Nachbarschaft um den Marktplatz und in der Steinstraße 79 Wohn- und 23 Geschäftseinheiten auf insgesamt ca. 8.000 m² errichtet. Dafür wurde die alte WBS-70-Blockbebauung aus DDR-Zeiten abgerissen. Durch den Umbau erfuhr die Anklamer Innenstadt eine enorme Aufwertung hinsichtlich der Stadtentwicklung sowie Lebens- und Wohnverhältnisse.

DESHALB LOHNT SICH EIN IMMOBILIEN-INVESTMENT IN ANKLAM:

- Anklam hat als Mittelzentrum ein großes wirtschaftliches/touristisches Entwicklungspotenzial.
- Anklam ist beim Stadtumbau beispielhaft für andere Kommunen vorangeschritten.
- Anklam liegt in unmittelbarer Nähe zur Insel Usedom und zum Greifswalder Bodden.
- Anklam liegt an der der Peene – eines der letzten unbebauten Flusstäler Westeuropas.
- Anklam hat eine direkte Bahnanbindung von und nach Berlin.
- Anklam hat in den letzten Jahren einen beachtlichen wirtschaftlichen Aufschwung genommen.
- Anklam ist eine Kultur- und Sportstadt: hier finden Sie Theater, Kino, Bibliothek, Schwimmhalle und einen erfolgreichen Fußballverein.

- Anklam ist Otto Lilienthals Geburtsstadt und hat einen Flugplatz sowie gleichnamigen Fliegerclub.
- Anklam ist vielfältig und weltoffen.
- Anklam verbindet die Vorzüge ländlicher und städtischer Lebensqualität.

INTERESSE AN EINEM INVESTMENT?

Wenn Sie ausführliche Informationen zum Master- und Lageplan wünschen oder weitere Fragen haben, stehen wir Ihnen zur Verfügung. Gerne übersenden wir Ihnen auch die Unterlagen direkt zu.

Grundstücks- und Wohnungswirtschafts GmbH Anklam
Stockholmer Straße 21
17389 Hansestadt Anklam
Telefon 03971 2092-0
E-Mail info@gwa-anklam.de
Exposé www.gwa-anklam.de/invest-q3





Pommersche Geschichte im Museum oder zu Hause erleben

Der Croy-Teppich ist das größte und gleichzeitig eines der bedeutendsten Exponate im Pommerschen Landesmuseum Greifswald. Mehrere Aspekte machen die rund 31 Quadratmeter große Tapiserie einzigartig. Für den Auftraggeber Herzog Philipp I. von Pommern-Wolgast (1532–1560) entstand der Teppich 1554 bis 1556 in der Werkstatt Peter Heymans in Stettin. Das Werk ist ein Bekenntnis zur Reformation und zugleich ein Denkmal der engen Verbundenheit des sächsischen und pommerschen Herrscherhauses – Philipp heiratete 1536 Maria von Sachsen. Inmitten der Pommern auf der rechten Bildseite nimmt der Herzog den zentralen Platz ein, umgeben von seinen Vorfahren. Seine Frau dagegen, das verbindende Glied zwischen beiden Dynastien, ist ganz an den rechten Rand gerückt. Vorn stehen ihre Kinder. Auf der linken Seite sticht Marias Halbbruder, Kurfürst Johann Friedrich I. von Sachsen inmitten seiner Verwandten hervor. Den zentralen Platz in der Gesamtkomposition

nimmt aber Martin Luther auf der Kanzel ein. Zwei weitere Reformatoren – Philipp Melancthon und Johannes Bugenhagen – reihen sich weniger prominent hinter den Fürstenfamilien ein.

Als letzter Nachfahre des Greifengeschlechts vermachte Herzog Ernst Bogislaw von Croy 1681 seiner Alma Mater, der Universität Greifswald, seinen Nachlass mit der Auflage, alle zehn Jahre ein Gedenkfest für seine Mutter Anna von Pommern zu feiern. Jahrhundertlang waren diese Trauerfeiern die einzige Gelegenheit, den nach seinem letzten Besitzer benannten Teppich zu sehen. Seit 2005 befindet er sich als Dauerleihgabe im Pommerschen Landesmuseum in Greifswald. Im Jahre 2014 wurde er in das Verzeichnis national wertvollen Kulturgutes aufgenommen.

Den Museumsbesuch kann ein digitales Angebot nicht ersetzen – aber ergänzen und vertiefen. Im Film „Der Croy-Teppich wird lebendig“ erwachen einzelne Figuren zum Leben und nehmen die siebenjährige

Liv mit auf eine Zeitreise. Verfügbar ist der Film auf <https://youtu.be/e7zHFkVQhY>. Der Audioguide lässt sich online unter www.izi.travel/de beim Museumsbesuch oder zu Hause anhören. Auch hier kommen Figuren des Teppichs zu Wort.

■ POMMERSCHES LANDESMUSEUM



www.pommersches-landesmuseum.de

HOTEL SEEBRÜCKE Lubmin

Waldstraße 5a
17509 Lubmin
Tel. (03 83 54) 3 53-0
Fax (03 83 54) 3 53-50
www.hotelseebruecke.de

Waldpension
ZUM KNIRK
Zum Knirk 1
17509 Lubmin
Tel. (03 83 54) 2 28 38
Fax (03 83 54) 3 14 56
www.knirk.de

Kleines Familienhotel und Waldpension in direkter Strandlage am Greifswalder Bodden sind ganzjährig für Sie geöffnet. Genießen Sie bereits beim Frühstück den herrlichen Blick aufs Meer sowie die Vorzüge der Nebensaison! Das bedeutet Ruhe, stressfreies Umfeld – die Natur gehört Ihnen. Nordic-Walking, Radeln, Wandern und Massagen sorgen für aktive Erholung. Ökologische und regional-typische Produkte sind in Küche und Restaurant zu Hause. Freundliche, kompetente Mitarbeiter sind für Sie da – Anruf genügt, wir beraten Sie gern!

Spielen an drei Standorten

In der Gützkower Landstraße am TOOM-Baumarkt in Greifswald ist es der Spielsalon, in Wolgast hinter der Shell-Tankstelle wartet Lucky Seven auf glückliche Spieler und in Heringsdorf lädt der Spielpoint in der Bülowstraße 15 zu vielfältigen Geräten ein.



Rothenburg ob der Tauber



Kloster Maulbronn

Ausflug ins UNESCO Welterbe

Die gerade wiedergewählte Ministerpräsidentin von Mecklenburg-Vorpommern, Manuela Schwesig, erzeugte vor einigen Monaten Schlagzeilen mit ihrem Vorschlag, die Denkmallandschaft Peenemünde auf dem Gelände der ehemaligen Heeresversuchsanstalt als Kandidaten für das UNESCO-Welterbe vorzuschlagen. Trotz einiger Befürworter gab es überwiegend Gegenwind, und so wurde der Plan – bereits zum zweiten Mal – fallengelassen.

Das nordöstlichste Bundesland verfügt aktuell über vier Welterbestätten: Die Innenstädte von Stralsund und Wismar sowie zwei Buchenwälder: bei Serrahn im Müritz-Nationalpark und im Nationalpark Jasmund an der Rügenschon Kreideküste.

Für uns war es der Auslöser für eine lange geplante Welterbe-Tour in Deutschlands Westen.

DER DOM ZU AACHEN

war unser erster Anlaufpunkt. Als Quelle Deutschlands und Frankreichs gleichermaßen wird das Gesamtensemble der Gebäude auch als Aachener Königspfalz bezeichnet. Der Dom (auch Münster genannt) wurde auf Veranlassung von Frankenkönig und -kaiser Karl dem Großen zwischen 795 und

803 errichtet und diente vielen deutschen Königen als Krönungskirche. Die Wände und Gewölbe des als Oktogon errichteten Zentralbaus sowie des 16-seitigen Umgangs werden von beeindruckenden goldenen und dunkelblauen Mosaiken geziert – hier ist gemeinsam mit den gestreiften Marmorbögen die Nähe der italienischen Pla-

ner zu ihrer Heimat erkennbar. Die Strahlenkranzmadonna, der Barbarossaleuchter sowie der Karls- und der Marienschrein als Reliquienbehältnisse sind beeindruckende Zeugnisse der deutschen (und französischen) Geschichte. Der Domschatz zeigt eine Vielzahl künstlerischer Kleinode aus dem Mittelalter.

Über die Stadt Eupen in Belgien, gleichzeitig Hauptort der dortigen Deutschen Gemeinschaft, fuhren wir in Richtung Trier. Besonders malerisch zeigten sich der deutsch-luxemburgische Grenzfluss Sauer und dessen Mündung in die Mosel. Ohne es aufgrund fehlender hoheitlicher Beschilderung zu merken, wechselten wir auf der Route mehrmals die Staatsgebiete.

DIE PORTA NIGRA IN TRIER

stammt aus der Römerzeit und gilt mit Baubeginn um 170 n. Chr. als eines der ältesten Bauwerke Deutschlands. Die zwischenzeitlich erfolgten kirchlichen Anbauten wurden auf Veranlassung Napoleons während der französischen Besetzung abgerissen. Den Namen erhielt das niemals vollendete Bauwerk von der dunklen Farbe des verwendeten Sandsteins. Unweit davon zeigt eine überlebensgroße Statue den größten Sohn der Stadt, Karl Marx, der witzigerweise auch als Ampelmännchen über die Kreuzung führt.

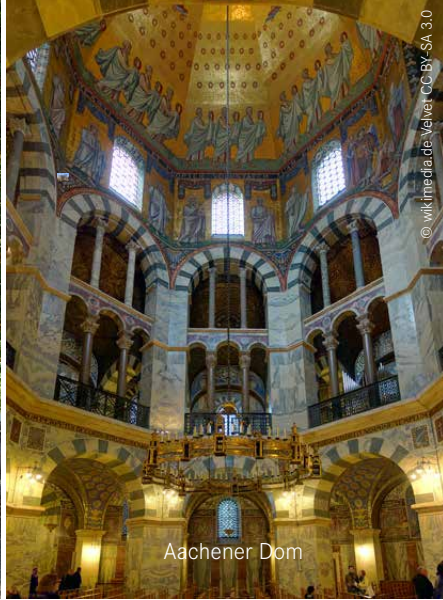
Unsere Fahrt folgte nun zunächst dem geschwungenen Lauf der Mosel mit den fast ununterbrochenen Weinhängen, auf denen die Weinlese in vollem Gange war. Über die Hochebene des Hunsrücks näherten wir uns dem Rhein, an dessen westlichem Ufer unsere nächste Station lag:

DER DOM ZU SPEYER

Die Stadt mit heute etwa 50.000 Einwohnern gehört ebenfalls zu den ältesten deutschen Städten und war im 15. und 16. Jahrhundert auch eine der bedeutendsten.



© Wikimedia.de/Elke Weizig CC BY-SA 3.0



© Wikimedia.de/Valer CC BY-SA 3.0

Aachener Dom



© Wikimedia.de/Roman Eisele CC BY-SA 4.0

Dom in Speyer

Der Dom ist die weltweit älteste noch erhaltene romanische Kirche (Baubeginn um 1030) und – neben Worms und Mainz – einer der drei sogenannten Kaiserdome. Knapp zwanzig Jahre nach der Weihe 1061 wurde der Dom zur Hälfte eingerissen und noch größer wieder aufgebaut. Das monumentale Bauwerk entsprach damals in keiner Weise der kleinen Stadt mit nur 500 Einwohnern. 1925 wurde der Dom zur päpstlichen Basilika erhoben.

Das von der Fußgängerzone aus ersichtliche barocke Westwerk mit den zwei schmalen Türmen wirkt fast zierlich. Wie massiv dieser größtenteils romanische Kirchenbau tatsächlich ist, lässt sich am ehesten bei einer Umrundung ermesen.

Durch den Kraichgau, eine der traditionsreichsten deutschen Regionen, führen wir zu unserem nächsten Ziel.

DAS KLOSTER MAULBRONN

liegt vor den Toren der Stadt Pforzheim, nördlich des Schwarzwaldes. Es ist die am besten erhaltene Klosteranlage nördlich der Alpen. Sie entstand seit 1147 und weist einige Besonderheiten auf. Die Bedingung „lebendes Denkmal“ für den Welterbetitel

erfüllt es auf den ersten Blick, denn auf dem Klostergelände bestehen noch heute solche weltlichen Einrichtungen wie Polizei und Rathaus für die mittlerweile mehr als 6.000 Einwohner zählende Stadt.

Bei einer mehr als einstündigen Führung bei knapp über Null Grad Außentemperatur konnten wir tatsächlich nachspüren, wie sich das Klosterleben der nur mit einer Kutte bekleideten Mönche anno dazumal angefühlt haben muss – es gab nämlich nur einen einzigen beheizten Raum, den sie zu kurzen Stippvisiten aufsuchen durften. Das Zisterzienserkloster soll der Ursprung der schwäbischen Maultaschen, den „HerrgottsbscheiBerle“ sein – Teigtaschen, in denen das „verbotene“ Fleisch vor den Augen Gottes verborgen wurde. Wie die Sage außerdem berichtet, hat ein Maultier eine Quelle entdeckt und auf diese Weise den Standort festgelegt. Über ihr thront seit Jahrhunderten ein Brunnenhaus – der Stadtname Maulbronn ergab sich daraus.

Bei der Fahrt zum nächsten Ziel rasteten wir zufällig an einer imposanten Weinterrasse am Neckar. Unsere Tour endete dann in der wohl schönsten Stadt Deutschlands.

ROTHENBURG OB DER TAUBER

besitzt einen der am besten erhaltenen Stadtkerne Deutschlands, in dem die Kriegsschäden durch historisierenden Nachbau geschickt beseitigt wurden. Dadurch ist die Stadt zur weltbekannten Sehenswürdigkeit geworden. Die ehemalige Reichsstadt verlor nach dem Dreißigjährigen Krieg ihre Bedeutung, was wohl eine der Ursachen für den guten Erhaltungszustand ist. Der noch vorhandene Wehrgang an der Stadtmauer darf jedoch aus Sicherheitsgründen nicht betreten werden. Unser Hotel, das Gasthaus zum Greifen nahe des Marktplatzes, ist bereits seit den 1330er Jahren eine Herberge und weist eine beträchtliche Zahl bekannter Gäste auf. Der Besitzerfamilie gelang es, den historischen Bau mit einer modernen Hoteleinrichtung zu kombinieren.

Wir begleiteten dann den Lauf des eher unscheinbaren Flüsschens Tauber bis zu seiner Mündung in den Main, ehe der Heimweg folgte. Nach 3.000 Kilometern in fünf Tagen und durch 2.000 Jahre deutsche (Kirchen-)Geschichte.

■ RAINER HÖLL



© Wikimedia/Berthold Werner gemeinfrei

Porta Nigra



© Karin Höll

Kirchheim am Neckar

NOTRUF & APOTHEKEN

Polizei: 110

Feuerwehr/Rettungsdienst: 112

Ärztlicher Hausbesuchsdienst: 116 117,
03834-52 26 26

Kreiskrankenhaus Wolgast,
Chausseestraße: 03836-257-0

Klinikum Anklam, Hospitalstraße 19:
03971-8340

Giftnotrufzentrale: 03 61-73 07 30

Apotheken finden Sie in Wolgast,
Karlsruhe, Zinnowitz, Koserow, Bansin,
Heringsdorf, Ahlbeck, Stadt Usedom

BRÜCKENÖFFNUNG

Die Peene-Brücke Wolgast (B 111) ist zu folgenden Zeiten für max. 30 Minuten für den Straßenverkehr gesperrt:
05:45, 07:45 (ab 4.10. 8:45 Uhr), 12:45, 17:45, 20:45

Gleiches gilt für die Zecheriner Brücke (B 110) für max. 20 Minuten um:
05:45, 08:45, 12:45, 16:45, 20:45

TANKSTELLEN

Wolgast-Mahlzow, an der B 111
Karlsruhe, Hauptstraße
Zinnowitz, Ahlbecker Straße (B 111)
Koserow, Hauptstraße/B 111
Bansin, Ahlbecker Chaussee
Ahlbeck, Swinemünder Chaussee
Usedom (Stadt), Bäderstraße (B 110)

INFOS FÜR RADLER

Die Insel sowie die Wege nach Wolgast und Anklam sind gut durch Radwege erschlossen. Im Achterland ist auch die Fahrt auf Straßen problemlos. Meiden sollten Sie möglichst die B 110 von Melenthin bis Zirchow, hier ist kein Radweg vorhanden. Entlang der B 111 führen begleitende Radwege. Ausweichrouten und Tourenvorschläge finden Sie auf der USEDOM Erlebniskarte (3,95 €, versandkostenfrei auf www.nordlichtverlag.de).

BIBLIOTHEKEN

Wolgast, Hufelandstraße 2,
Telefon: 03836-202580

Karlsruhe, Haus des Gastes, Hauptstraße 4, Telefon: 038371-554917

Trassenheide, Touristinformation, Strandstraße 36, Telefon: 038371-20928

Zinnowitz, Kurverwaltung, Neue Strandstraße 30, Telefon: 038377-492-17

Koserow, Kurverwaltung, Hauptstraße 31,
Telefon: 038375-20415

Loddin/Kölpinsee, Haus des Gastes, Strandstraße 23, Telefon: 038375-2278-0

Ückeritz, Klön Stuv, Strandstraße 3
Heringsdorf, Delbrückstraße 69,
Telefon: 038378-245-25

Usedom – Deutschlands Sonnenstrand

Deutschlands östlichste und wohl schönste Insel bietet unvergleichliche klimatische Bedingungen. 42 Kilometer langer, feinsandiger, zum Teil mehr als 70 Meter breiter Strand prägt die Außenküste zwischen Peenemünde im Nordwesten und dem polnischen Świnoujście (Swinemünde) im Südosten. Fast 60 Meter hohe Kliffküste wechselt sich mit Dünenwald ab, von kleinen Seen, Radwegen und stillen Plätzen durchzogen.

Zwischen Festland und Insel verläuft der Peenestrom, der ebenso wie die Świna (Swine) zwischen Usedom und der Nachbarinsel Wollin ein Mündungsarm der Oder ist.

In den reizvollen Landschaften des Achterlandes mit verzweigten Buchten sind seltene Vögel wie See- und Fischadler, Kraniche und auch der Uhu heimisch, Fischotter und Biber stehen für gefährdete Säugetiere. Zwölf Naturschutzgebiete sind die Perlen der Insel, deren größter Teil mit

dem angrenzenden Festland den Naturpark Insel Usedom bildet.

Mondäne Badeorte mit Gründerzeitarchitektur und den vielen Verlockungen des Kurlebens bilden das Pendant zum Achterland mit stillen Dörfern, Schilfgürteln und ursprünglicher Natur.

Usedom – im Übergang vom maritimen zu kontinentalem Klima gelegen, gehört mit etwa 2.000 Sonnenstunden im Jahr zu den Gebieten mit der längsten Sonnenscheindauer Deutschlands. Die Wassertemperaturen erreichen nicht selten mehr als 20° C, Badesaison ist für „Normalurlauber“ von Mai bis September.

Das gesundheitsfördernde Klima mit heilemdem Brandungsaerosol am Küstenstreifen und verschiedenen Solequellen bietet beste Voraussetzungen für einen erholsamen Urlaub im ganzen Jahr. Die zahlreichen Wellness-Angebote sind besonders für einen Aufenthalt im Winterhalbjahr zu empfehlen.

TOURISMUSVEREIN OSTSEEINSEL USEDOM E.V.

Maiglöckchenberg 15 · 17449 Karlsruhe
Telefon: 03 83 71-2 81 35
Telefax: 03 83 71-2 81 38
info@meer-usedom.de
www.meer-usedom.de

STADT-INFORMATION USEDOM

mit Zimmervermittlung
Klaus-Bahlsen-Haus · Bäderstraße 5
17406 Usedom
Telefon: 03 83 72-7 08 90
Telefax: 03 83 72-7 10 72
stadtinfo.usedom@t-online.de
www.stadtinfo-usedom.de

KURVERWALTUNG LUBMIN

mit Zimmervermittlung
Freester Straße 8
17509 Seebad Lubmin
Telefon: 03 83 54-2 20 11
Telefax: 03 83 54-2 20 14
info@lubmin.de
www.lubmin.de

STADT-INFORMATION WOLGAST

Rathausplatz 10
17438 Wolgast
Telefon: 0 38 36-60 01 18
Telefax: 0 38 36-23 30 02
stadtinfo@wolgast.de
www.wolgast.de

ANKLAM-INFORMATION

Markt 3/Rathaus
17389 Anklam
Telefon: 0 39 71-83 51 54
Telefax: 0 39 71-83 51 75
info@anklam.de
www.anklam.de

USEDOM TOURISMUS GMBH

Hauptstraße 42 · 17459 Ostseebad Koserow
Infotelefon & Prospekte: 03 83 75- 244-144
Buchungen: 03 83 75 - 244-244
info@usedom.de
www.usedom.de

USEDOMER NORDEN TOURISTINFORMATION KARLSHAGEN

Hauptstraße 4
17449 Ostseebad Karlshagen
Telefon: 03 83 71-55 49 0
Telefax: 03 83 71-55 49 20
www.karlshagen.de
touristinformation@karlshagen.de

5***** Campingplatz Dünenencamp
Zeltplatzstraße 11
Telefon: 03 83 71-2 02 91
Telefax: 03 83 71-2 03 10
campingplatz@karlshagen.de
www.karlshagen.de/duenencamp

KURVERWALTUNG TRASSENHEIDE

Strandstraße 36
17449 Ostseebad Trassenheide
Telefon: 03 83 71-2 09 28
Telefax: 03 83 71-2 09 13
www.trassenheide.de
kontakt@trassenheide.de

Campingplatz „Ostseeblick“
Zeltplatzstraße 20
Telefon: 03 83 71-2 09 49
Telefax: 03 83 71-2 84 72
campingplatz@trassenheide.de

EIGENBETRIEB KURVERWALTUNG DER GEMEINDE OSTSEEBAD ZINNOWITZ

Neue Strandstraße 30
17454 Ostseebad Zinnowitz
Telefon: 03 83 77-4 92-0
Telefax: 03 83 77-4 22 29
info@kv-zinnowitz.de
www.zinnowitz.de

USEDOMER BERNSTEINBÄDER FREMDENERKEHRSAMT ZEMPIN

Fischerstraße 1
17459 Seebad Zempin
Telefon: 03 83 77-4 21 62
Telefax: 03 83 77-4 24 15
info@seebad-zempin.de
www.seebad-zempin.de

KURVERWALTUNG KOSEROW

Hauptstraße 31
17459 Ostseebad Koserow
Telefon: 03 83 75-2 04 15
Telefax: 03 83 75-2 04 17
info@seebad-koserow.de
www.seebad-koserow.de
facebook.de/koserow

KURVERWALTUNG LODDIN

mit den OT Kölpinsee und Stubbenfelde
Strandstraße 23
17459 Loddin OT Kölpinsee
Telefon: 03 83 75-22 78-0
Telefax: 03 83 75-22 78-18
info@seebad-loddin.de
www.seebad-loddin.de

KURVERWALTUNG ÜCKERITZ

Bäderstraße 5
17459 Ostseebad Ückeritz
Telefon: 03 83 75-2 52-0
Telefax: 03 83 75-2 52-18
info@ueckeritz.de
www.ueckeritz.de

Naturcampingplatz „Am Strand“
Ostseebad Ückeritz
Telefon: 03 83 75-2 09 23
camping.rezeption@ueckeritz.de
www.campingplatz-ueckeritz.de

KAISERBÄDER INSEL USEDOM

Buchungszentrale der Kaiserbäder
Ahlbeck · Heringsdorf · Bansin
Waldstraße 1 · 17429 Seebad Bansin
Telefon: 038378 244-44
Telefax: 038378 244-55
buchen@kaiserbaeder-auf-usedom.de
www.kaiserbaeder-auf-usedom.de

mit den Touristinformationen:

AHLBECK

Dünenstraße 45 · 17419 Seebad Ahlbeck
Telefon: 03 83 78-499 350
Telefax: 03 83 78-499 352
ahlbeck@kaiserbaeder-auf-usedom.de

HERINGSDORF

Delbrückstraße 69 · 17424 Seebad Heringsdorf
Telefon: 03 83 78-24-50
Telefax: 03 83 78-24-54
heringsdorf@kaiserbaeder-auf-usedom.de

BANSIN

An der Seebrücke · 17429 Seebad Bansin
Telefon: 03 83 78-47 05-0
Telefax: 03 83 78-47 05-15
bansin@kaiserbaeder-auf-usedom.de

INFORMACJA TURYSTYCZNA ŚWINOUJŚCIE

Plac Słowiański 6/1
PL-72-600 Świnoujście
Telefon: +48/91/3224999
Telefax: +48/91/3271629
cit@um.swinoujscie.pl
www.swinoujscie.pl

AUSFLUGSTIPPS

Museen und St. Petri-Kirche Wolgast
Tierpark Wolgast
Historisch-Technisches Museum
Peenemünde
Phänomonta Peenemünde
Spielzeugmuseum Peenemünde
Naturschutzzentrum Karlshagen
Kinderland Trassenheide
Schmetterlingsfarm Trassenheide
Otto Niemyer-Holstein Gedenkattelier
Gesteinsgarten & Waldkabinett
Forstamt Neu Pudagla
Kletterwald Neu Pudagla
Baumwipfelpfad Heringsdorf
Wasserschloss Mellenthin
Schloss Stolpe
Wisentgehege Prätenow
Naturparkzentrum Stadt Usedom
Museum am Steintor Anklam

SEEBRÜCKEN ZINNOWITZ

Die Zinnowitzer Vineta-Brücke reicht rund 300 Meter über die Ostsee, die am Kopf der Seebrücke rund 3,5 Meter tief ist. Die historische Seebrücke wurde Mitte der 1940 Jahre zerstört; der Neubau stammt aus dem Jahre 1993.

KOSEROW

Die 2021 neu eröffnete Seebrücke reicht in großen Bögen rund 290 Meter ins Meer. Am Brückenkopf mit dem Glockenturm laden eine großzügige Sitz- und Liegelandchaft sowie der Konzertplatz zum Verweilen ein.

BANSIN

Die 1994 erbaute Bansiner Seebrücke lädt mit ihren 285 Metern Länge zu einem Spaziergang über die Ostsee ein. Auf dem Rückweg bietet sich ein sehr schöner Blick auf die Bäderarchitektur der Bergstraße und zum Langen Berg.

HERINGSDORF

Die Heringsdorfer Seebrücke (1995) mit ihren modernen Aufbauten ist mit 508 Metern die zweitlängste in Kontinentaleuropa. Zahlreiche Boutiquen und Cafés laden zum Verweilen ein. Daneben ragen noch Pfeiler der historischen Kaiser-Wilhelm-Brücke aus dem Wasser, die 1957 bei einem Brand zerstört wurde.

AHLBECK

Die Ahlbecker Seebrücke (1899) mit ihren charakteristischen vier Türmchen ist die einzig erhaltene historische Seebrücke in Deutschland. Der Seesteg reicht rund 280 Meter übers Meer. Die Jugendstiluhr auf dem Seebrücken-Vorplatz wurde 1911 von einem Kurgast gestiftet.



Greifswalder Bodden



Ostsee Morze baltyckie



IMPRESSUM

Herausgeber:

nordlicht verlag, Dr. Rainer Höll
Dünenstraße 14 · 17449 Karlshagen
Telefon (038371) 55443
Mobil (0171) 3459965
info@nordlichtverlag.de
www.usedom-exclusiv.de

Chefredakteur (V.i.S.d.P.) und Medienberatung:

Dr. Rainer Höll

Titelfoto:

Winteridylle am Zempiner Hafen
© Karin Höll

Herstellung:

Ostsee Druck Rostock GmbH
Koppelweg 2 · 18107 Rostock
Telefon (0381) 77657-0
Der Verlag haftet nicht für unverlangt
eingesandte Manuskripte und Fotos.

Alle Beiträge, Abbildungen und Anzei-
gengestaltungen sind urheberrechtlich
geschützt. Nachdruck oder anderweitige
Verwendung erfordern die Zustimmung
des Verlages.

Redaktionsschluss: 30. November 2021
Redaktions- und Anzeigenschluss
für die Frühjahrsausgabe: 31. März 2022
USEDOM exclusiv erscheint viermal
jährlich, jeweils zum Ende des Quartals.

Verteilung/Auslage:

USEDOM exclusiv wird auf Usedom
und Umgebung in Touristinformationen
und Hotels, am Flughafen Heringsdorf
(saisonal) sowie bundesweit auf Messen
kostenfrei ausgelegt.

Abonnement:

Jahresabonnement Inland: 12 Euro,
inklusive Versand. Das Abonnement ist
jederzeit kündbar und verlängert sich
nicht automatisch.

WWW.USEDOM-EXCLUSIV.DE
MIT ONLINE-BUCHUNG

- Ortsverbindungsstraße und -weg
- Hauptverbindungsstraße
- Fernverkehrsstraße mit Nummer
- Europastraße
- Bahnstrecke mit Bahnhof
- Laub- und Nadelwald
- Kirche
- Burg, Schloß
- Wallanlage
- WOLGAST** Stadt
- TANNENKAMP** Stadtteil
- Kamminke** Gemeinde
- Fährverbindung
- Marina

MUSEEN UND AUSSTELLUNGEN



ATELIER OTTO NIEMEYER-HOLSTEIN

Das Museum zwischen Koserow und Zempin umfasst das Atelier, das Wohnhaus, den Garten sowie die Galerie des bedeutenden Malers (1896-1984). Das Anwesen ist ein Refugium, in dem sich Kunst und Natur unmittelbar begegnen. Neben Werken des Künstlers ist die original erhaltene Wohn- und Arbeitsstätte zu besichtigen.

17459 Koserow/Lüttenort
T (038375) 20213
www.atelier-otto-niemeyer-holstein.de



NATURSCHUTTZENTRUM INSEL USEDOM

Das Naturschutzzentrum informiert über Flora und Fauna der Insel: Diorama vom Peenemünder Haken, Tierarten der Ostseeküste als Präparate, Infotafeln über Naturschutz auf Usedom (Moore, Strandseen), im Außenbereich natürliche Bauwerke wie Insektenhotel und Bienenstock.

Dünenstraße (nordwestliche Promenade)
17449 Karlshagen
T (038371) 21750
www.naturschutzzentrum-karlshagen.de



GESTEINSGARTEN & WALDKABINETT

Der **Gesteinsgarten** in Neu Pudagla ist eine Sammlung von Findlingen, die während der letzten Eiszeit von Skandinaviern bis auf die Insel Usedom transportiert wurden. Viele der Findlinge sind nach ihrer Herkunft genau definiert, die Ursprungsorte auf Schautafeln eingetragen. Das **Waldkabinett** informiert über die Zusammenhänge von Flora und Fauna: Wissenswertes und Kurioses aus dem Wald, Sammlung „400 Millionen Jahre Wald“, Pilzausstellung und dendrologisches Kalendarium. Das Forstamt beheimatet zudem eine Fledermauskolonie (Fledermausnacht im Juli).

Forstamt Neu Pudagla
17459 Ückeritz/beim Hafen Stagnieß
T (038375) 29110
www.m-vp.de/2082



MUSEEN WOLGAST

Das **Museum „Kaffeemühle“** direkt neben dem historischen Marktplatz zeigt eine umfangreiche Sammlung zur Geschichte der Herzogsstadt (Rathausplatz 6). Dem Wolgaster Philipp Otto Runge, Begründer der Romantischen Malerei in Deutschland, ist mit dem **Runge-Haus** ein Museum in dessen Geburtshaus gewidmet (Kronwiekstraße 45).

Im Museumshafen auf der Schlossinsel liegt das **Eisenbahnfährschiff „Stralsund“**. Das 1890 gebaute und älteste Schiff seiner Art in Europa verkehrte vor dem Bau der Peene-Brücke zwischen Festland und Insel (Hafenstraße). Ein schönes Zeugnis deutscher Backsteingotik ist die **Kapelle St. Gertrud**, ein um 1420 errichteter Nachbau des Heiligen Grabes in Jerusalem (Friedhof an der Chausseestraße).

Rathausplatz 6
17438 Wolgast
T (03836) 203041
www.museum.wolgast.de
Geöffnet von Ostern bis Ende Oktober



KIRCHE ST. PETRI

Die dreischiffige Basilika gehört zu den wichtigsten Zeugnissen der Backsteingotik entlang der Ostseeküste. St. Petri war über Jahrhunderte Grablege der Pommerschen Herzöge. Die noch erhaltenen Sarkophage wurden umfassend restauriert und können besichtigt werden. Der „Wolgaster Totentanz“ umfasst eine Folge von einst 24 Gemälden und gehört zu den wenigen erhaltenen Kunstwerken dieser Art in Norddeutschland. Sehenswert sind außerdem die Südkapelle, der Taufengel, die Orgel, Glocken sowie Votivschiffe wohlhabender Wolgaster Bürger. Vom Kirchturm reicht der Blick weit über Usedom, den Peenestrom und das vorpommersche Festland. Im Sommer laden die Wolgaster Sommermusiken zu hochkarätigen Konzerten.

Kirchplatz 7
17438 Wolgast
T (03836) 202269
www.kirche-wolgast.de



TIERPARK WOLGAST

Etwa 300 Tiere in 40 Arten beheimatet der Tierpark, der idyllisch inmitten des Wäldchens Tannenkamp zu finden ist. Viele Gehege sind begehbar. Für Spaß sorgen ein Kinderspielplatz, Streichelgehege, Schaufütterungen, ein Tierquiz sowie das Tierparkfest und die Halloween-Party.

Am Tannenkamp
17438 Wolgast
T (03836) 203713
www.tierparkwolgast.de



POMMERSCHES LANDESMUSEUM

Das Pommersche Landesmuseum zeigt einen umfassenden Einblick in die Siedlungs- und Kulturgeschichte Pommerns – von der frühesten Erdgeschichte über die 14.000 Jahre währenden kulturhistorischen Epochen wie Völkerwanderung, Hansezeit, Reformation, pommerschen Herzogtums und neuerer Geschichte bis hin zur romantischen Kunst Caspar David Friedrichs, Greifswalds wohl bekanntestem Sohn.



Foto: © PLM

Rakower Straße 9
17489 Greifswald
T (03834) 83120
www.pommersches-landesmuseum.de



MUSEUM IM STEINTOR ANKLAM

Das Museum zur Heimat- und Stadtgeschichte Anklams ist im 32 Meter hohen Torhaus untergebracht, eines der schönsten Tore der Backsteingotik in Norddeutschland. Die Ausstellung zeigt das Leben an der Peene von der Frühgeschichte über die Hanse- und Schwedenzeit bis 1945. Besonders sehenswert ist der Anklamer Münzschatz, der 1995 bei Ausgrabungen gefunden wurde. Über 2.500 Münzen gehören zum Fund, ebenso Gebrauchsgegenstände wie Silberlöffel, Federkielhalter und Kleidungsverschlüsse.

Schulstraße 1
17389 Anklam
T (03971) 245503
www.museum-im-steintor.de



NATURPARK-INFORMATIONSZENTRUM

Im Klaus-Bahlsen-Haus können sich Besucher über den Naturraum der Insel Usedom informieren. Das Schwerpunktthema Wasser zieht sich dabei als charakteristisches Element durch die gesamte Exposition. Thematisch werden u. a. Strand und Dünen als Lebensraum, Leben im Schilf, Niedermoornutzung des Thurbruches sowie die Küstendynamik am Koserower Streckelsberg abgebildet. Das Thema „Naturschutz auf Usedom“ veranschaulichen Präparate von Seeadlern, Fischottern und Bibern. Eine Ton-Dia-Schau sorgt für Abwechslung, der Apfelbaumgarten lädt zum Picknick ein.

Bäderstraße 5 / B 110
17406 Usedom (Stadt)
T (038372) 76310
www.naturpark-usedom.de



SCHLOSS STOLPE

Das Schloss in Stolpe ist neben seinem Zweck als heimatgeschichtliches Museum vor allem ein lebendiges Kulturzentrum mit Konzerten, Lesungen und Vorträgen. In der Bücherstube finden sich literarische Schätze. Infos zu Führungen und Ausstellungen siehe Internetseite.

Am Schloss 9
17406 Stolpe
T (038372) 70193
www.schloss-stolpe.de



Mittelpunkt Insel Usedom Wasserschloss Mellenthin



Café * Restaurant * Hotel * Waffelbäckerei
Brauerei * Kaffeerösterei * Insel-Destillerie



Herzlich Willkommen auf Wasserschloss Mellenthin! Hier treffen Renaissance und moderne Akzente aufeinander und verschmelzen zu einem trefflichen Ambiente.

Diese ehrwürdige Schlossanlage aus dem Jahre 1575, liegt mitten im Naturpark der Insel Usedom. Das Wort „Mellenthin“ stammt aus dem Slawischen und hat die Bedeutung „Mittelpunkt“. Genau dort, im Mittelpunkt der Insel Usedom, befindet sich das Wasserschloss Mellenthin.

Freuen Sie sich auf die umfangreiche Geschmacksvielfalt unserer ausgezeichneten und gutbürgerlichen Küche mit frischen Produkten aus unserer Region und lassen Sie sich

in einem einmaligen und denkwürdigen Ambiente durch die hervorragenden Künste, unserer Köche, verwöhnen.

Nicht nur bei strahlendem Sonnenschein empfängt Sie der gemütliche Biergarten im Schlosshof. Unsere begabten Konditoren zaubern täglich frische Kuchen- und Tortenspezialitäten, aus der hauseigenen Schlossbäckerei! Genießen Sie bei einem Spaziergang, durch den Park den, alten Baumbestand. Das Wasserschloss ist ein besonderer Insidertipp für Wohnen, Feiern, Erholung und Entspannung.

Schenken Sie sich unvergessliche Momente und besuchen Sie uns auf der sonnigen Insel Usedom.

Das Schloss ist täglich geöffnet



Durchgehend warme Küche

Schlossallee 5 • 17429 Mellenthin • Telefon (038379) 28 78 0
www.wasserschloss-mellenthin.de



Direkter Blick auf das Meer
Unverbaubar

VELA

Kapitalanlage am Meer
Professioneller Betreiber



SEEHEILBAD AHLBECK FERIENAPARTMENTS MIT MEERBLICK

TÄGLICH ERREICHBAR

Wir sind 7 Tage in der Woche für Sie erreichbar. Vereinbaren Sie gleich Ihren Wunsch-Beratungstermin und besichtigen Sie unsere Musterwohnung.

Kaufpreis ab 389.900 € netto

Komplett eingerichtete Wohnungen, 2 - 4 Zimmer, 41 - 90 qm, exklusive Ausstattung, Tiefgarage, 1.000 qm Wellnessbereich



Exklusive, komplett eingerichtete Ferienapartments als Kapitalanlage in direkter Strandlage

Vertriebsbüro Ahlbeck: Dünenstraße/Rathenaustraße
Tel.: 038378 699 879 · Mail: ostsee@primusimmobilien.de
www.vela-suitenhotel.com